



Crossing Borders

**3. Tag der Lehre
15. November 2019**

Programm und Abstracts



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

schon zum dritten Mal findet in diesem Jahr der Tag der Lehre statt. Mit dem diesjährigen Motto „Crossing Borders“ haben wir ein Thema aufgegriffen, das für viele innovative Projekte, Ideen und Konzepte in der Lehre an der Universität Ulm steht. Dies wird in der Vielzahl der Beiträge auf dem Tag der Lehre sichtbar, die sehr gut demonstrieren, wie Studierende, Lehrende und Fächer Grenzen überschreiten, um gutes Lehren und Lernen zu ermöglichen und weiterzuentwickeln.



Auch in der Universität haben wir in diesem Jahr Grenzen überwunden. Lehrende, lehrstützende Einrichtungen und Verwaltung haben gemeinsam erfolgreich an Themen wie der Systemakkreditierung, dem Leitbild Lehre und der Weiterentwicklung von Lehre an der Universität Ulm gearbeitet. Allen dafür an dieser Stelle meinen herzlichen Dank!

Das gemeinsame Streben danach, die Lehre nachhaltig zu stärken, steht für mich auch am Tag der Lehre im Mittelpunkt. Ich freue mich auf viele interessante Gespräche mit Ihnen und grenzüberschreitende Inspiration.

Es grüßt Sie

Ihre Olga Pollatos,

Vizepräsidentin für Lehre

**Grenzen überschreitet die Universität Ulm,
indem wir...**

...es geschafft haben, gemeinsam ein Leitbild
Lehre für die gesamte Universität Ulm zu formulieren.

Prof. Dr. Dr. Olga Pollatos

Inhalt

Vorwort.....	1
Inhalt	3
Programm	6
Eröffnungsvortrag	9
Übergänge gestalten – vom Pauken zum Verstehen durch Perspektivwechsel	9
Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten	10
Analog oder Digital? Wie überwindet man die Grenzen heutiger Lehrmedien?	10
AcquiComp: Acquisition of Competencies in Prosthodontics: Version 2	11
Lernen durch virtuelle Erfahrungen: VR und 360°-Medien.....	13
Und sie reden doch! MINT-Studierende lassen sich durch eine speziell ausgelegte technische Apparatur zu einem extrovertierten Vorlesungsverhalten bewegen	14
Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	16
Internationale Studierende mit FOKuS an der Uni Ulm – Das Vorbereitungsemester des International Office	16
Förderung von vertieftem Lernen durch Lerntagebücher parallel zu Vorlesungen.....	17
Lernziele im Bedside teaching.....	19
Founder's Garage – Interdisziplinär Gründungskultur vermitteln	20
Lernwege begleiten	22
Wie sieht effektives Lernen im Alltag aus und wie kann die vorhandene Zeit dafür effizient genutzt werden?	22
Grenzen überwinden – Brückenschlag zwischen curricularer Lehre und wissenschaftlichem Arbeiten	23
So gelingt der Studieneinstieg: Mentorium für Studienanfänger*innen im Lehramt	25
Du hast es in der Hand. Es Liegt an Dir! Vorstellung des HELD- Trainings zur Motivationsförderung zu Studienbeginn	27

Internationalisierung in Lehre und Studium	30
Studieneinstieg für internationale Studierende der Medizin – Wer Grenzen überschreitet, gewinnt neue Perspektiven!	30
Pre Master’s Course: Erfolgreich Einsteigen in die interdisziplinären Masterstudiengänge	32
Internationale Summer School „Soil & Water“ – Lernen mit Hindernissen	33
Kulturelle und fachliche Heterogenität – ein Blick zurück auf über 20 Jahre international ausgerichtete Studiengänge an der Universität Ulm.....	34
Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	36
Be prepared! – Blended Learning für den OP	36
Flipped Classroom für Biometrie-/Statistiksoftwareausbildung im Studiengang Humanmedizin.....	37
Binnendifferenzierung und Lernentwicklungskontrolle – E-Learning als Bindeglied zwischen Selbststudium und tutorieller Lehre.....	39
Mitentwickeln statt absolvieren - ein Wahlfachkonzept jenseits klassischer Medizin-Klischees	41
Lehre über Disziplinen hinweg gestalten	43
Lehre und Forschung sinnvoll verbinden - die AG Lehrforschung der Medizinischen Fakultät	43
Interdisziplinäre Studententracks – eine logistische Herausforderung	44
"Zeige deine Erfindung!" - Projektverwirklichung mit Videoproduktion	45
Wi-MINT-Orientierungssemester - ein Erfahrungsbericht	46
Disziplinäre Grenzen überschreiten und nutzbar machen - (wie) geht das? → Dieser Vortrag muss leider entfallen	47
Weg von der klassischen Vorlesung: interaktives Lehren und Lernen	50
Was zeichnet eine gute Vorlesung aus?	50
Active Learning Strategies in English Language Courses at Ulm University	50

Brückenschlag von der Simulation zum Krankenbett: „Skills in Context“ als Qualifizierungsinstrument angehender Ärztinnen und Ärzte.....	52
Von der Uni ins Gründerleben – Learning Zones an der Ryerson University	54
Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf.....	55
Vorstellung von Inhalten und Mehrwert eines Service-Learning-Seminars in der Psychologie	55
Module mit Character im Projekt EffIS II - und warum kooperatives Lernen auch Online wichtig ist.....	57
Crossing Borders –Erfahrungen aus dem Master Online Advanced Oncology (M.Sc.) Programm der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm.....	58
Crossing borders of individuality to grow a team: classroom experience	61
Übersicht über die Vortragenden.....	63
Impressum	66

Programm

8:30-9:00 Uhr	Ankommen und Anmeldung <i>Foyer N27</i>
9:00-9:15 Uhr	Begrüßung durch Prof. Dr. Dr. Olga Pollatos (Vizepräsidentin für Lehre) <i>Multimediahörsaal N27</i>
9:15-10:00 Uhr	Keynote-Vortrag inkl. Diskussion Übergänge gestalten – vom Pauken zum Verstehen durch Perspektivwechsel Prof. Dr. Jorge Groß <i>Multimediahörsaal N27</i>
10:00-10:30 Uhr	Kaffeepause mit Möglichkeit zu Diskussion und Austausch <i>Foyer N27</i>

10:30-12:00 Uhr Vortragsession 1

Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten
Multimediahörsaal N27

Analog oder Digital? Wie überwindet man die Grenzen heutiger Lehrmedien?
Prof. Dr.-Ing. Frank Slomka

AcquiComp: Acquisition of Competencies in Prosthodontics – Version 2
Anna-Sophia Ehleiter

Lernen durch virtuelle Erfahrungen: VR und 360°-Medien
Robert Schafnitzel, Claudia Grab-Kroll & PD Dr. Wolfgang Öchsner

Und sie reden doch! MINT-Studierende lassen sich durch eine speziell ausgelegte technische Apparatur zu einem extrovertierten Vorlesungsverhalten bewegen
Prof. Carl Krill

Übergänge ins und aus dem Studium begleiten
Glaskasten N27/2.043

Internationale Studierende mit FOKuS an der Uni Ulm – Das Vorbereitungssemester des International Office
Johannes Keller & Grit Laske-Dünkler

Förderung von vertieftem Lernen durch Lerntagebücher parallel zu Vorlesungen
Dr. Daniel Schropp, Lisa Respondek & Prof. Dr. Tina Seufert

Lernziele im Bedside teaching
Prof. Dr. Frieder Keller, Carl Meuth & Dr. Ulla Ludwig

Founder's Garage: Interdisziplinär Gründungskultur vermitteln
Dr. Andrea Wirmer

Lernwege begleiten*O28/2002***Wie sieht effektives Lernen im Alltag aus und wie kann die vorhandene Zeit dafür effizient genutzt werden?**

Matthias Klepsch, Lisa Respondek & Stefanie Wagner

Grenzen überwinden – Brückenschlag zwischen curricularer Lehre und wissenschaftlichem Arbeiten

Marc Daniel Ferger, Amelie Prade & Dr. med. Anja Böckers

So gelingt der Studieneinstieg: Mentorium für Studienanfänger im Lehramt

Michael Speidel & Stefanie Wagner

Du hast es in der Hand. Es liegt an Dir! Vorstellung des HELD-Trainings zur Motivationsförderung zu Studienbeginn

Lisa Respondek, Dr. Daniel Schropp & Prof. Dr. Tina Seufert

Internationalisierung in Lehre und Studium*Glaskasten N27/2.044***Studieneinstieg für internationale Studierende der Medizin – Wer Grenzen überschreitet, gewinnt neue Perspektiven!**

Dr. Birgit Dreisbach

Pre Master's Course: Erfolgreich einsteigen in die interdisziplinären Masterstudiengänge

Dr. Rachele Fermani

Internationale Summer School „Soil & Water“ – Lernen mit Hindernissen

Christoph Maier & Valentin Mönkemöller

Kulturelle und fachliche Heterogenität- ein Blick zurück auf über 20 Jahre international ausgerichtete Studiengänge an der Universität Ulm

Prof. Dr.-Ing. Hermann Schumacher

12:00-13:00 Uhr

Mittagspause mit Möglichkeit zu Diskussion und Austausch
*Foyer N27***13:00-14:30 Uhr****Vortragssession 2****Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen***O29/2003***Be prepared! – Blended Learning für den OP**

Jasmin Lehmann, Astrid Horneffer & PD Dr. Wolfgang Öchsner

Flipped Classroom für Biometrie-/Statistiksoftwareausbildung im Studiengang Humanmedizin

Prof. Dr. Rainer Muehe, Gisela Büchele, Martin Rehm & Prof. Dr. Benjamin Mayer

Binnendifferenzierung und Lernentwicklungskontrolle – E-Learning als Bindeglied zwischen Selbststudium und tutorieller Lehre

Dr. Oliver Wiltschka & Dr. Lena Harwardt

Mitentwickeln statt absolvieren – ein Wahlfachkonzept jenseits klassischer Medizin-Klischees

PD Dr. Wolfgang Öchsner, Claudia Grab-Kroll & Felix Heindl

Lehre über Disziplinen hinweg gestalten

O29/2004

Die AG Lehrforschung der Medizinischen Fakultät

Achim Schneider

Interdisziplinäre Studenttracks – eine logistische Herausforderung

Dr. med. Armin Kolb

„Zeige deine Erfindung!“ – Projektverwirklichung mit Videoproduktion

Dr. Ulrich Galster

Wi-MINT-Orientierungssemester – ein Erfahrungsbericht

Gerold Brackenhofer

Weg von der klassischen Vorlesung: interaktives Lehren und Lernen

O29/2006

Was zeichnet eine gute Vorlesung aus?

Raffaella Schneiderhan

Active Learning Strategies in English Language Courses at Ulm University

Sarah von Delius

**Brückenschlag von der Simulation zum Krankenbett: „Skills in Context“ als
Qualifizierungsinstrument angehender Ärztinnen und Ärzte**

Astrid Horneffer & Dr. David A. C. Messerer

Von der Uni ins Gründerleben – Learning Zones an der Ryerson University

Sonja Grübmeyer

Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf

Multimediahōrsaal N27

**Vorstellung von Inhalten und Mehrwert eines Service-Learning-Seminars in der
Psychologie**

Dana Schultchen & Claudia Rodopman

**Module mit Character im Projekt EffIS II – und warum kooperatives Lernen auch
online wichtig ist**

Melina Klepsch, Rebecca Schōninger & Prof. Dr. Tina Seufert

Crossing Borders – Erfahrungen aus dem Master Online Advanced Oncology

Dr. med. Markus Schomacher & Uta Schmidt-Straßburger

Crossing Borders of individuality to grow a team: classroom experience

PD Dr. Tamás Rōszer

14:30-14:45 Uhr Abschluss und Rūckblick auf den Tag der Lehre

Multimediahōrsaal N27

14:45-15:30 Uhr Ausklang (informell) bei Kaffee und Kuchen

Foyer N27

Eröffnungsvortrag

9:15 – 10:00 Uhr ♦ *Multimediahörsaal N27*

Übergänge gestalten – vom Pauken zum Verstehen durch Perspektivwechsel

Prof. Dr. Jorge Groß

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

✉ jorge.gross@uni-bamberg.de

Lehre gilt als individuell und kontextsensitiv, doch es gibt einige grundlegende Faktoren, die den Lehr- und Lernprozess unterstützen können. Mithilfe des Modells der Didaktischen Rekonstruktion und einer Verstehenstheorie werden fachdidaktische Perspektiven auf die Gestaltung von Lehre und Forschung entwickelt und Rückschlüsse auf das Handeln von Lehrpersonen abgeleitet.

Prof. Dr. Jorge Groß ist Biologiedidaktiker, seit 2012 lehrt er als Professor für Didaktik der Naturwissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Seit 2013 ist er Direktor des Instituts für Erforschung und Entwicklung fachbezogenen Unterrichts (EE-feU). In seinen Projekten legt er besonderen Wert auf eine Kooperation von Fachwissenschaft und Fachdidaktik. Jorge Groß engagiert sich als Schulbuchautor sowie als Träger des Ars legendi-Fakultätenpreises in der ersten, zweiten und dritten Lehrerbildungsphase sowie für den sinnvollen Einsatz von digitalen Medien.

Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten

10:30 – 12:00 Uhr ♦ *Multimediahörsaal N27*

Analog oder Digital? Wie überwindet man die Grenzen heutiger Lehrmedien?

Prof. Dr.-Ing. Frank Slomka

Institut für Eingebettete Systeme/Echtzeitsysteme

✉ frank.slomka@uni-ulm.de

Der Vortrag beleuchtet das Spannungsfeld zwischen Kreidetafel und Computer. Es wird die Frage gestellt, wann welches Medium in der Lehre einzusetzen ist. Dieses Spannungsfeld soll am Beispiel zweier Module beleuchtet werden, einmal einer Grundlagenveranstaltung für Bachelorstudenten im ersten Semester, einmal für eine weiterführende Veranstaltung im Master. Dazu werden die Vor- und Nachteile der analogen und der digitalen Lehre aufgezeigt. Erlaubt der Einsatz digitaler Medien eine enorme Ausdrucksvielfalt und einen lehrformübergreifenden Einsatz, so ist doch der Aufwand zur Vorbereitung riesig und kann von den Dozenten alleine kaum bewältigt werden. Im Gegensatz leistet die analoge Methode des Tafelaufschriebs spontan und lebhaft mit relativ geringem Aufwand eine schnelle Integration von Forschungsergebnissen in die Lehre. Die Methode Powerpoint als fantasielose pseudodigitale Methode, soll nur am Rand gestreift werden. Vielmehr sollen es digitale Medien erlauben, den Computer auch als das zu nutzen, was es ist: Eine kraftvolle Rechenmaschine, die den Lernstoff auch ausführen kann. Am Beispiel der Vorlesung Rechnerarchitektur wird gezeigt, wie beliebige Formen einer Rechnerarchitektur zusammengesetzt und auf abstrakter Ebene ausgeführt werden können. Am Beispiel des Moduls Echtzeitsysteme wird demonstriert, wie ingenieurwissenschaftliche Anwendungen im Zusammenspiel der Tafel und des Rechners konzipiert werden können. Am Ende des Vortrags wird diskutiert,

wie sich analoge und digitale Medien im Digitalen vereinigen lassen könnten.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...Fragen der Lehre in die Forschung tragen und die Ergebnisse dieser Forschung industriell umsetzen.

Prof. Dr.-Ing. Frank Slomka

AcquiComP: Acquisition of Competencies in Prosthodontics: Version 2

Anna-Sophia Ehleiter

Universitätsklinikum Ulm, Zahnärztliche Prothetik

✉ annasophia.ehleiter@uniklinik-ulm.de

Die eLearning Plattform AcquiComP erlaubt es Studierenden in der zahnärztlichen Prothetik, als moderne Web-Anwendung, theoretisches Wissen anhand von Patientenfällen zeit- und ortsunabhängig anzuwenden. Die zu vermittelnden Lehrinhalte zur therapeutischen Planung werden als Anwendungsübungen in Form von entsprechenden Patientenfällen auf AcquiComP zur Verfügung gestellt. Lehrende werden durch einen intuitiv zu bedienenden Konfigurator in der Fallerstellung unterstützt. Bestandteile dieser Fälle sind zahnärztliche Befunde auf Zahn-, Kiefer-, Gebiss-, und Patientenebene, wie der parodontale Status, Röntgenaufnahmen und klinische Bilder.

Das didaktische Konzept basiert darauf, Studierende in Einzelschritten durch die Patientenfälle zu führen. Aus Einzelentscheidungen können die Studierenden dann die definitive Therapieent-

scheidung zur Bewertung der jeweiligen Pfeiler ableiten. Die aktuelle zweite Version von AcquiComP wurde entsprechen der Ergebnisse der Evaluation der Vorgängerversion weiterentwickelt.

AcquiComP wurde derzeit in eine interaktivere und dynamischere Anwendungsoberfläche übersetzt. Die klinischen und vorklinischen Lehrinhalte werden kategorisiert und vertiefend recherchiert. Ziel ist es die Lehrinhalte zu konkretisieren und wenn immer möglich mit aktuellen Daten klinischer Studien zu belegen.

Um AcquiComP im täglichen Lehrbetrieb einzusetzen, soll diese in die Plattform „Moodle“ integriert werden. AcquiComP soll ein fester Bestandteil der prothetischen Lehre und Prüfungsabwicklung sein. Prüfern soll ein innovatives und übersichtliches Instrument zur Verfügung gestellt werden, welches von Studierenden durch eine Quizfunktion zur Vorbereitung genutzt werden kann.

Über einen Studentenzugang sollen Studierende mittels des Configurators Ihre eigenen Patientenfälle einpflegen, bewerten und planen. Im Laufe der Zeit entsteht hierdurch eine Fallsammlung, die in der Lehre genutzt werden kann. Die Entwicklung der Therapieplanung, Quizfunktion und Literaturbelege stehen noch aus.

Die prothetische Lehrplattform entsteht im Rahmen des Lehrprojekts eLearn&Skills, gefördert aus der Sonderlinie Medizin. AcquiComP wird als Gemeinschaftsprojekt der Klinik für Zahnärztliche Prothetik (Universitätsklinikum Ulm) und des Instituts für Datenbanken und Informationssysteme (DBIS, Universität Ulm) entwickelt.

Grenzen überschreite ich, indem ich...

... auch mal das Thema wechsele, indem ich die Problematik des Klimawandels und insbesondere auch Lösungsansätze anspreche.

PD Dr. Susanne Kühl

Lernen durch virtuelle Erfahrungen: VR und 360°-Medien

Robert Schafnitzel, Claudia Grab-Kroll & PD Dr. Wolfgang Öchsner
Kompetenzzentrum eLearning in der Medizin BW

✉ robert.schafnitzel@uni-ulm.de claudia.grab@uni-ulm.de

✉ wolfgang.oechsner@uni-ulm.de

Lernen durch Erfahrung gilt als effizienteste und nachhaltigste Art der Wissensaneignung. Da praktische Übungen und Simulationen jedoch mit einem hohen organisatorischen und finanziellen Aufwand einhergehen, lernen Studierende den Großteil Ihres Studiums indirekt über Beschreibungen, Abbilder und Vorträge. Eine vielversprechende Möglichkeit, das Lernen eindrücklicher und wirksamer zu gestalten, ist der Einsatz immersiver Technologie. Virtual Reality (VR) und 360°-Medien versetzen Lerner in digitale Welten, in denen virtuelle Erlebnisse wie reale Erfahrungen verarbeitet werden. Der Weg zur erfahrungsbasierten Lehre führt somit über die Grenze zwischen Realität und Virtualität. Mit der Eröffnung des VR-Labs hat das „Kompetenzzentrum eLearning in der Medizin Baden-Württemberg“ diesen Weg bereits Anfang 2018 eingeschlagen. Knapp zwei Jahre später bietet dieser Beitrag Erfahrungswerte und Evaluationsergebnisse zu immersiven Lehrprojekten, zu denen unter anderem ein virtueller Präparierkurs, ein VR-Notfalltraining und ein 360°-Rundgang durch den Operationsaal zählen.

Grenzen überschreitet das Kompetenzzentrum eLearning, indem es...

...die praktische Lehre von der Realität in die Virtualität verlagert.

Robert Schafnitzel

Und sie reden doch! MINT-Studierende lassen sich durch eine speziell ausgelegte technische Apparatur zu einem extrovertierten Vorlesungsverhalten bewegen

Prof. Carl Krill

Institut für Funktionelle Nanosysteme

✉ carl.krill@uni-ulm.de

Wer kennt das Problem nicht? Vorne sitzen die wenigen eifrigen Studierenden, in der Mitte die große Masse und ganz hinten die coolen Jungs und Mädels, denen es eigentlich eine Zumutung ist, überhaupt anwesend sein zu müssen. Auch wenn sich diese unterschiedlichen Gruppen selber als grundsätzlich verschieden verstehen, gibt es eine bestimmte Eigenschaft, die sie alle teilen: sie reagieren auf Dozentenfragen immer so, als ob von der Lehrkraft eine tödliche Bedrohung hervorginge: "Bloß nicht bewegen, vielleicht bemerkt das Monster nicht, dass ich hier sitze!"

In den MINT-Fächern wird diese unglückliche Situation häufig durch eine studentische Grundintrovertiertheit verschärft, die sogar die motiviertesten Dozentinnen und Dozenten in die Verzweiflung treibt. Was können letztere unternehmen, um in Vorlesungen die hoch angepriesene Sokratische Methode effektiver einzusetzen? Eine mögliche Antwort auf diese Frage ist verblüffend offensichtlich, sobald man Rücksicht auf die Vorliebe der MINT-Zuhörerschaft für Mathematik und Technik nimmt.

In diesem Vortrag führe ich eine mathematisch-technische Apparatur vor, welche durch mühsame Entwicklungsarbeit und akribisch durchgeführte Optimierungsschritte von einer Scherz-Idee in ein schlagkräftiges Förderinstrument für die studentische Aufmerksamkeit umgewandelt wurde. Ein völlig unerwartetes Nebenprodukt dieser Maßnahme war eine sofortige Verbesserung des Lernambiente. Dies zeigt sich durch eine rege Beteiligung an Zwischenfragen und Diskussionen gerade von den Schüchternsten

im Hörsaal — sogar dann, wenn die Apparatur *nicht* eingeschaltet wird! Habe ich meine Studierenden einem fiesem Psychotricks ausgesetzt, oder gibt es für diese Befunde eine weniger spektakuläre, aber aus pädagogischer Sicht sinnvollere Erklärung? Das klingt wie ein guter Anlass, die "Wundermaschine" anzuwerfen ...

Grenzen überschreite ich, indem ich...

...die eher introvertierten Studierenden meiner Bachelorvorlesung "Grundlagen der Elektrotechnik II" durch einen auf das besondere Profil des Teilnehmerkreises abgestimmten "Trick" anrege, mehr Engagement bei den Präsenzveranstaltungen zu zeigen.

Prof. Carl Krill

Grenzen überschreite ich, indem ich...

...als Peer Teacher viel über mich gelernt habe und wie ich Lerninhalte an Studierende weitergeben kann, welche ich durchdacht und verstanden habe

Arndt Münch

Grenzen überschreite ich, indem ich...

...als Studiendekan in den fächerübergreifenden Studiengang Lehramt involviert bin.

Prof. Dr. Stefan Wewers

Übergänge ins und aus dem Studium begleiten

9:15 – 10:00 Uhr ♦ Glaskasten N27/2.043

Internationale Studierende mit FOKuS an der Uni Ulm – Das Vorbereitungssemester des International Office

Johannes Keller & Grit Laske-Dünkler

International Office

✉ Johannes-2.keller@uni-ulm.de ✉ grit.laske-duenkler@uni-ulm.de

Für internationale Studierende stellen Hochschulzugangsberechtigung und Sprachkenntnisse die Hürden zum Hochschulzugang dar. Das Vorbereitungssemester „FOKuS – Studienstart Deutsch“ eröffnet den Studieninteressierten ohne ausreichende Deutschkenntnisse einen maßgeschneiderten Weg, um fit für das Studium zu werden und gleichzeitig erste Hochschulerfahrung zu sammeln. Der Universität Ulm bietet das Vorbereitungssemester darüber hinaus einen Rahmen, um die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen unserer zukünftigen Studierenden zu stärken und die Grundlagen für ein erfolgreiches Studium zu legen.

In unserem Beitrag wird das Konzept des Vorbereitungssemesters und dessen zentrale fachlichen und überfachlichen Programmbausteine vorgestellt. Wir ziehen eine erste Bilanz zum Übergang unserer Teilnehmenden ins Fachstudium. Sehr gern möchten wir auf dieser Grundlage die Möglichkeiten und Bestandteile einer perfekten Studienvorbereitung mit Ihnen diskutieren.

Weitere Informationen zu dem DAAD-Modellprojekt finden Sie auf unserer Webseite: www.uni-ulm.de/fokus

Das Vorbereitungssemester...

...hilft internationalen Studierenden die Hürden zum Hochschulzugang zu überwinden und wichtige Kompetenzen für ein erfolgreiches Studium zu erwerben.

Johannes Keller

Förderung von vertieftem Lernen durch Lerntagebücher parallel zu Vorlesungen

Dr. Daniel Schropp, Lisa Respondek & Prof. Dr. Tina Seufert

Abt. Lehr-Lernforschung

✉ daniel.schropp@uni-ulm.de ✉ lisa.respondek@uni-ulm.de

✉ tina.seufert@uni-ulm.de

Klassische Vorlesungen sind nach wie vor die am stärksten vertretene Lehrform an Universitäten. Ein entscheidender Nachteil von Vorlesungen ist, dass die Studierenden meist passiv zuhören und dadurch kein effektiver Lernprozess stattfindet (McCarthy & Anderson, 2000). Auch Zuhause wird der Inhalt der Vorlesungen selten nochmals aufgearbeitet, dementsprechend muss dann zu Klausurzeiten viel Stoff auf einmal gelernt werden. Eine mögliche Folge davon ist ein oberflächlicher Lernprozess. Verständnisfragen kommen oft erst auf, wenn der Lernende sich mit dem Lerninhalt intensiv beschäftigt. Um eine tiefere Verarbeitung des Vorlesungsstoffes zu erreichen, sollte sich der Lernende jedoch mit dem Inhalt nach jeder Vorlesung aktiv auseinandersetzen. Spätestens hier scheitern viele Studienanfänger*innen, da sie bisher in der Schule kaum ihren Lernprozess selbstreguliert steuern mussten. Eine Möglichkeit sie dabei zu unterstützen und gleichzeitig eine aktive Auseinandersetzung und Reflexion mit dem Lernstoff anzustoßen, stellen Lerntagebücher dar (Fabriz, Dignath-van Ewijk, Poarch, & Büttner, 2014). Vor allem offene Lern-

tagebücher regen die Studierenden dazu an, kognitive Lernstrategien zu nutzen, indem sie zum Beispiel den Lernstoff zusammenfassen. Dadurch, dass die Studierenden reflektieren, ob es beispielsweise Verständnisprobleme gibt, wird zusätzlich der Einsatz metakognitiver Strategien gefördert.

Um die Studierenden im ersten Semester auch an der Universität Ulm in ihrem Lernprozess zu unterstützen, wurden daher begleitend zur Vorlesung „Einführung in die Bildungswissenschaften“ (Lehramt, 1. Semester B.Sc.) offene Lerntagebücher eingeführt. Die Abgabe der Lerntagebücher erfolgte freiwillig über die Lernplattform Moodle und wurde im Wintersemester 2018/19 von 47 Studierenden genutzt. Bei einer Einreichung von mindestens acht Lerntagebüchern erhielten die Studierenden Bonuspunkte in der Klausur. Es zeigte sich, dass die Studierenden nach Abgabe der ersten Lerntagebücher Feedback zu diesen benötigten, um das Lerntagebuch gezielt schreiben zu können und qualitativ weiterzuentwickeln. Auf deskriptiver Ebene konnte beobachtet werden, dass zehn Studierende die Prüfungsleistung nicht erfolgreich absolvierten, wovon acht kein Lerntagebuch abgaben. Die Rückmeldung der Studierenden zu den Lerntagebüchern fiel überwiegend positiv aus.

Grenzen überschreite ich, indem ich, ...

... Schülern helfe, zu Studierenden zu werden.

Dr. Daniel Schropp

Grenzen überschreite ich, indem ich, ...

... Bestehendes in Frage stelle.

Kai Czupalla

Lernziele im Bedside teaching

Prof. Dr. Frieder Keller, Carl Meuth & Dr. Ulla Ludwig

Klinik für Innere Medizin

✉ frieder.keller@uniklinik-ulm.de

Das Bedside teaching setzt fort was im klinischen Untersuchungskurs gelehrt und gelernt wird. Das Bedside teaching will kommunikative und praktische Kompetenzen vermitteln. Ziel sind nicht spezifische Krankheitsbilder, sondern generelle Fähigkeiten im Umgang mit Patienten. Thema im Bedside teaching sind die Erhebung von

1. Krankengeschichte und
2. Körperbefunden

Wie Phänotyp und Genotyp, so verhalten sich Patient und Genese seiner Beschwerden. Man muss den Phänotyp des Patienten erfassen, um den Genotyp seiner Krankheit zu finden. Das Bedside teaching befasst sich NICHT mit:

- apparativer und Labor Diagnostik
- differentialdiagnostischem Vorgehen
- pathophysiologischen oder molekulargenetischen Modellen
- Therapie Konzepten,
- Verlaufs Beurteilung,
- Bedside teaching stellt keine Prognosen.

In Zukunft wird es ärztlicherseits 2 unterschiedliche Herangehensweisen an den Patienten geben:

- systematisch oder
- symptomorientiert

Das systematische und strukturierte Vorgehen ist deshalb besser, weil beim Symptom-orientierten Vorgehen die Gefahr besteht, dass man wichtige Befunde übersieht. Die Patienten präsentieren

oft Nebenbefunde als Symptom, weil sie schlimme und wichtige Dinge nicht einschätzen können und manchmal auch Hauptbefunde tabuisieren und verborgen halten möchten.

Grenzen überschreite ich, ...

...in der Arzt-Patienten-Beziehung. Sie ist jedes Mal ein erneuter Erkenntnis-theoretischer Prozess. Dazu ist notwendig, dass die Grenzen des Routinebetriebes überschritten werden.

Frieder Keller

Founder's Garage – Interdisziplinär Gründungskultur vermitteln

Dr. Andrea Wirmer

Founder's Garage (Accelerate!SÜD)

✉ andrea.wirmer@uni-ulm.de

Das englischsprachige Modul Founder's Garage richtet sich an Studierende aller Masterstudiengänge. Es bietet ihnen die Gelegenheit, sich am kreativen Projektmanagement zu üben, eigene Ideen umzusetzen und dabei Werkzeuge aus dem Innovationsmanagement für sich zu entdecken. Die Studierenden arbeiten in Teams von 3-5 Personen an der Planung und Umsetzung einer Gründungs idee. Dabei werden sie von Mentoren und zentralen Institutionen unterstützt. Begleitet wird das Format durch Impulsvorträge zu Themen aus den Gebieten Gründung, Ökonomie und Entscheidungsfindung sowie umfangreiches Online-Material. Ziel ist es, Studierende für das Thema Gründung zu sensibilisieren. Gefördert wird die Founder's Garage durch das Projekt Accelerate!SÜD (Förderlinie Gründungskultur, MWK). Neben der Universität Ulm, der Hochschule Biberach und der Technischen Hochschule Ulm ist auch die IHK Ulm am Projekt beteiligt.

Grenzen überschreitet die Founder's Garage, indem wir...

...unterschiedliche Disziplinen miteinander ins Gespräch bringen und Synergien schaffen.

Dr. Andrea Wirmer

Grenzen überschreite ich, indem ich, ...

... mir regelmäßig vor Augen führe, dass es niemals ein Fehler ist, die bislang genutzten Lehr-Lernkonzepte und -formate hinsichtlich innovativer, alternativer Möglichkeiten zu überdenken und diese im Rahmen der Möglichkeiten auch zu erproben, um ihren Mehrwert auszuloten – ganz im Interesse unserer Studierenden und idealerweise sogar unter Einbezug ihrer Gedanken dazu.

Dr. Christian Vogl

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...versuchen, den Übergang zwischen Schule und Studium zu erleichtern

...versuchen, die Lehre der Grundlagen so zu verändern, dass die Studierenden motiviert sind, forschend zu lernen

Christos Bokas

Lernwege begleiten

9:15 – 10:00 Uhr ♦ O28/2002

Wie sieht effektives Lernen im Alltag aus und wie kann die vorhandene Zeit dafür effizient genutzt werden?

Dr. Matthias Klepsch¹, Lisa Respondek² & Stefanie Wagner^{1,3}

¹Zentrale Studienberatung; ²Abt. Lehr-Lernforschung; ³Zentrum für Lehrentwicklung

✉ matthias.klepsch@uni-ulm.de ✉ lisa.respondek@uni-ulm.de

✉ stefanie.wagner@uni-ulm.de

Mechanismen und Strategien die sich in der Schulzeit bewährt haben, müssen an die Hochschule angepasst werden, dabei kommt es allerdings oft zu Konflikten zwischen funktionierenden Strategien von damals und den oftmals nötigen neuen Strategien die in der Hochschule erfolgreicher sind. Meist werden die in Kurzzeitinterventionen (z.B. Mathetrainingscamp, individuelle Lernberatung, etc.) erlernten neuen Techniken aufgrund einer erhöhten kognitiven Belastung beim Lernen wieder verworfen. Denn neue Techniken verursachen Anfangs einen höheren Lernaufwand, welcher sich im ersten Moment sogar in einer geringeren Leistung zeigen kann. Zielführende neue Strategie, die den Anforderungen eines Hochschulstudiums gerecht werden, müssen erst einmal verinnerlicht werden um lernförderlich zu wirken.

Ab diesem Wintersemester findet das „Lerncoaching“ der ZSB statt. Ziel des Lerncoaching ist es, die Studierenden semesterbegleitend in Kleingruppen zu unterstützen neue Lerntechniken erfolgreich umzusetzen. Zu Semesterbeginn finden Kick-Off-Workshops statt in denen die Grundlagen des Lernens und verschiedene Lerntechniken/Strategien (Kognitive, Metakognitive und Stützstrategien) vermittelt werden. Aus diesen Workshops heraus bilden sich fachspezifische Lerngruppen, die über das Semester von einem Coach begleitet werden. Durch die fachspezifischen

Kleingruppen wird die Passung des Lerncoachings erhöht und studienfachspezifische Anforderungen können berücksichtigt werden. Die Aufgabe des Coaches ist es, die Evaluation des Lernprozesses zu begleiten und mit neuen Techniken neue Impulse zu setzen.

Die teilnehmenden Studierenden soll in die Lage versetzt werden ihr Repertoire an hochschulspezifischen kognitiven und metakognitiven Strategien zu erweitern und zielführend einzusetzen, zudem sollen sie erlernen den Umgang mit ihren Ressourcen zu optimieren. Das „Lerncoaching“ unterstützt sie dabei, die erlernten Techniken und Strategien direkt in die Praxis umzusetzen, zu reflektieren und zu optimieren, um möglichst ihre Leistung zu verbessern.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir ...

... die Studierenden semesterbegleitend unterstützen, ihr eigenes Lernverhalten zu evaluieren, zu reflektieren und zu optimieren.

Dr. Matthias Klepsch

Grenzen überwinden – Brückenschlag zwischen curricularer Lehre und wissenschaftlichem Arbeiten

Marc Daniel Ferger, Amelie Prade & PD Dr. med. Anja Böckers

Medizinische Fakultät

✉ marc.ferger@uni-ulm.de ✉ amelie.prade@uni-ulm.de

✉ anja.boeckers@uni-ulm.de

Einleitung: Spätestens mit dem NKLM ist das Erlernen wissenschaftlicher Kompetenzen ein zentraler Bestandteil der medizinischen Ausbildung und bildet die Basis für eine evidenzbasierte

Patientenversorgung und Lehre. Das WISE-Konzeptes der medizinischen Fakultät der Universität Ulm verfolgt die Vermittlung dieser Kompetenzen durch ein semesterübergreifendes longitudinal angelegtes Mosaik-Curriculum (WISE – Wissenschaftlichkeit im Studium Erlernen) in konsequenter Weise. In diesem Beitrag wird am Beispiel der anatomischen Lehre im makroskopisch anatomischen Kurs (KmA) dargelegt, wie wissenschaftliches bzw. forschendes Lernen frühzeitig in das Studium angehender Medizinerinnen und Mediziner integriert werden kann.

Material und Methoden: Studierende im KmA sollten Ergebnisbefunde ihres Präparationsprozesses anhand von Primärliteratur beschreiben lernen und als Fallbericht oder Originalarbeit im Format eines wissenschaftlichen Posters präsentieren. Im WS 2018/19 wurden von den Tischgruppen des KmA insgesamt 38 Poster erstellt und präsentiert. Neben Fallberichten (n=33) wurden auch Originalarbeiten (n=5) vorgestellt. Wir möchten die Ergebnisse und Erfahrungen mit diesem Projekt vorstellen und am Beispiel der Arbeit „Objektive Stressquantifizierung im Präpariersaal – Pilotstudie mit Messung der Heart-Rate-Variability bei Medizinstudentinnen“ exemplifizieren.

Ergebnis: Inspiriert durch die Konfrontation mit dem Körperspender beschäftigten sich die Studierenden vertieft mit dem dabei hervorgerufenen Stress. Zusammenfassend konnten sie dabei neue Erfahrungen im Bereich der eigenständigen Findung von Forschungsthemen, Projektplanung und -durchführung machen. Neben der Präsentation der wissenschaftlichen Arbeiten im Lehrkontext war es den Studierenden darüber hinaus mit Unterstützung der AG-Lehrforschung möglich, die Ergebnisse auf einem nationalen Kongress vorzustellen.

Fazit: Die bisherigen positiven Erfahrungen auf Studierenden- und Dozentenseite könnten Empfehlungscharakter für andere Institute bei der Integration von wissenschaftlichem Arbeiten in den Lehrkontext haben.

Grenzen überschreitet die Medizinische Fakultät, indem wir...

...wissenschaftliches Arbeiten in die curriculare anatomische Ausbildung von Studierenden integrieren und versuchen, die - insbesondere von Studierenden wahrgenommene Trennung von Lehre und Forschung - zu überwinden, indem wir Studierende in Forschungsaktivitäten integrieren.

PD Dr. med. Anja Böckers

Grenzen überschreitet die Medizinische Fakultät, indem wir...

über den Präparierkurs mit seiner Postersession die Möglichkeit bieten, den Brückenschlag zwischen curricularer Lehre und wissenschaftlichem Arbeiten zu schaffen.

Amelie Prade

Grenzen überschreitet die Medizinische Fakultät, indem wir...

...schon im vorklinischen Studienabschnitt an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt werden.

Marc Daniel Ferger

So gelingt der Studieneinstieg: Mentorium für Studienanfänger*innen im Lehramt

Michael Speidel¹ & Stefanie Wagner²

¹Studienkommission Biologie; ²Zentrum für Lehrentwicklung

✉ michael.speidel@uni-ulm.de stefanie.wagner@uni-ulm.de

Die meisten Studierenden stehen zu Studienbeginn vor ähnlichen Herausforderungen: Ein Hochschulstudium erfordert ein hohes

Maß an Selbstregulation und neue oder veränderte Lernaktivitäten. Um den Übergang in das Studium zu erleichtern, wurde für die Lehramtsstudiengänge ein Mentorium eingeführt. Hier werden Studienanfänger*innen fächerübergreifend in Kleingruppen von erfahrenen Studierenden (Mentor*innen) betreut. In Anlehnung an das Mentorium der Psychologie der Universität Ulm werden u.a. Themengebiete wie Lerntechniken, Zeitmanagement sowie Motivationsstrategien erarbeitet und so die Grundlage für selbstreguliertes Lernen im Studium geschaffen. Positive Effekte eines Mentoriums auf die Motivation, Studierfähigkeit und den Verbleib im Studium sind allgemein anerkannt und wurden in einer Masterarbeit über die Wirksamkeit der Mentorenprogramme der Universität Ulm (Bäulke 2017) bestätigt.

Seit 2011/2012, erstmalig durchgeführt durch das Institut für Psychologie, findet das Mentorium jedes Wintersemester wöchentlich mit 2 SWS statt. Seither wurden die inhaltlichen Schwerpunkte und die didaktische Gestaltung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Hochschuldidaktik der Universität Ulm sowie dem Studienlotsen Lehramt kontinuierlich weiterentwickelt.

Um eine möglichst große Teilnahme zu erreichen, wird das Angebot in der Erstsemesterbegrüßung durch die Mentoren vorgestellt. Die Verteilung auf die Mentorien erfolgt entsprechend der Terminwünsche, welche die Studierenden in entsprechenden Listen markieren. Im Wintersemester 18/19 wurde 40 Studierenden eine erfolgreiche Teilnahme bestätigt (80% Anwesenheit).

Das Mentorium im Lehramt zeichnet sich dadurch aus, dass die Themen unmittelbar an das Lehramtsstudium anknüpfen. Zudem werden Schwerpunkte und Umfang der Themenbereiche von den Teilnehmer*innen selbst bestimmt und interaktiv erarbeitet. So stellen wir sicher, dass individuelle Bedürfnisse der Studierenden im Vordergrund stehen. Die Mentor*innen werden semesterbegleitend durch Schulungen und Supervisionen in der Themener-

arbeitung sowie in der didaktischen Stundengestaltung unterstützt. In einem begleitenden Moodle-Kurs werden die Inhalte und weiterführende Materialien zugänglich gemacht. Aus den regelmäßig stattfindenden Evaluationen geht hervor, dass das Mentorium einen Beitrag dazu leistet, die Studierenden auf die Anforderungen des Studiums vorzubereiten sowie fächer- und jahrgangsübergreifend zu vernetzen. Von 41 Teilnehmer*innen der aktuellsten Evaluation würden 36 das Mentorium weiterempfehlen.

Grenzen überschreite ich, indem ich ...

...die Studierenden auf die Anforderungen des Studiums vorbereite sowie fächer- und jahrgangsübergreifend vernetze.

Michael Speidel

Du hast es in der Hand. Es Liegt an Dir! **Vorstellung des HELD-Trainings zur Motivationsförderung zu Studienbeginn**

Lisa Respondek, Dr. Daniel Schropp & Prof. Dr. Tina Seufert

Abt. Lehr-Lernforschung

✉ lisa.respondek@uni-ulm.de

✉ daniel.schropp@uni-ulm.de

✉ tina.seufert@uni-ulm.de

Im Rahmen der Studierendenbefragung des Projekts UULM PRO MINT & MED untermauerte eine Promotion zu motivationalen Facetten des Studienerfolgs die Relevanz von Ursachenzuschreibungen (sog. Attributionen) für die akademischen Leistungen und für einen eventuellen Studienabbruch (Respondek, Seufert, Stupnisky, & Nett, 2017; Respondek, Seufert, Hamm, & Nett, 2019). Es zeigte sich eine positive Wirkung des subjektiv wahrgenommenen Kontrollgefühls auf die eigenen akademischen Leis-

tungen (sog. perceived academic control), besonders zu Studienbeginn. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde das HELD-Training entwickelt. Es basiert auf dem empirisch bestätigten „Attributional Retraining Treatment“ der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Raymond Perry (Universität Manitoba, Kanada) und setzt direkt an den ersten akademischen Feedback zu Studienbeginn an. Die Studierenden lernen, Ursachen für die erbrachte Leistung zu reflektieren und Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen. HELD ist ein Interventionsprogramm, das sich vor allem an Studierende mit einem ungünstigen Attributionsmuster richtet (bspw. „ich kann daran eh nichts ändern“) und ein kausales Umdenken in Richtung eines günstigen Attributionsmusters anstrebt (bspw. „es lohnt sich, wenn ich mich anstrenge“).

Konkret werden Studierende im ersten Fachsemester direkt nach ihrer ersten relevanten Leistungsrückmeldung (bspw. Probeklausuren, bewertete Übungsblätter) auf das HELD-Training von ihren fachspezifischen Studienlotsen und kooperierenden Dozierenden aufmerksam gemacht (November/Dezember). Nach Anmeldung können sie online auf das HELD-Training zugreifen. In einem empirisch fundierten Lehrvideo lernen sie, ihre eigenen Ursachenzuschreibungen zu erkennen. In anschließenden konsolidierenden Aufgaben trainieren die Studierenden, die Ergebnisse ihrer Leistungen auf ihre eigene Anstrengung und ihr eigenes Lernverhalten zu beziehen (Dezember). In Vorbereitung auf die erste Prüfungsphase der Studierenden erhalten sie im Abstand von mehreren Wochen Boni, welche ihnen die HELD-Trainingsinhalte wieder in Erinnerung rufen und konkrete Lerntipps geben (Januar/Februar). Begleitet wird der gesamte Prozess durch die Möglichkeiten sich mit anderen Studierenden auszutauschen (Moodle-Forum, Mentoring-Gruppen) oder Expertenrat einzuholen (Online-Konferenzen mit dem HELD Team).

Wir haben im vergangenen Wintersemester das HELD-Training in einzelnen Fachbereichen pilotiert und möchten nun dieses Wintersemester HELD möglichst universitätsweit anbieten.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir ...

... den didaktischen Austausch und die Synergien zwischen der Technischen Hochschule Ulm und der Uni Ulm pflegen und ausbauen.

Pia Klante (Technische Hochschule Ulm)

Der Weg, der mich aus meinem Heimatland nach Ulm führte, war eine ‚echte‘ Grenz- überschreitung :-)

In meiner ehemaligen Medizinakademie (Ankara, Türkei) war ich in einer AG beteiligt, dessen Aufgabe es war, das gesamte Curriculum von der klassischen Medizinlehre auf ein themenintegriertes und interaktives System umzustellen. Nur einige Jahre nach der Neueinführung kam dann der Wirbelsturm (!) und wir konnten weder unser bestrebtes Ideal fertigstellen, noch über die ersten Absolventen ein Ergebnis nachvollziehen.

Da nun in Deutschland auch von einem sogenannten 'Masterplan 2020' die Rede ist, nehme ich gerne an sämtlichen Veranstaltungen teil, dessen Inhalt sich zur akademischen Lehre und Bildung bezieht. Dies ist auch der Grund warum ich sehr gerne an dieser aktuellen Tagung dabei sein würde.

Prof. Dr. Sükrü Öter

Internationalisierung in Lehre und Studium

9:15 – 10:00 Uhr ♦ Glaskasten N27/2.044

Studieneinstieg für internationale Studierende der Medizin – Wer Grenzen überschreitet, gewinnt neue Perspektiven!

Dr. Birgit Dreisbach

Medizinische Fakultät, Studiendekanat Medizin

✉ birgit.dreisbach@uni-ulm.de

Was braucht es, um Grenzen vielfältiger Art zu überwinden? Mögliche Antworten auf diese Frage werden allen Interessierten am Tag der Lehre mit der Darbietung des folgenden Lehrangebotes zum Studieneinstieg vorgestellt.

Medizinstudierende aus dem Ausland werden im Rahmen ihres Studiums vor zahlreiche spezifische Herausforderungen gestellt. Sprachliche Anforderungen, andere schulische Erfahrungen aus dem Heimatland und Missverständnisse im Universitätsalltag aufgrund von kulturellen Unterschieden erschweren ausländischen Studierenden den Start in das Medizinstudium. Die Veranstaltung richtet sich deshalb an ausländische Studienanfänger*innen, insb. sogenannte Bildungsausländer*innen aus der Human- und Zahnmedizin sowie der Molekularen Medizin, die ihren Schulabschluss im Ausland absolviert haben und deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Das Wahlfachangebot soll Schlüsselkompetenzen für internationale Studierende im Hinblick auf einen erfolgreichen Studieneinstieg vermitteln. Die Studierenden werden bei der Studien- und Lernorganisation unterstützt und erhalten ebenso fachliche Hilfestellungen. Es werden kulturelle Unterschiede, Ressourcen und Gegebenheiten verdeutlicht und Sprachanlässe zum interkulturellen Dialog geschaffen. Studierende dieser sehr heterogenen Zielgruppe aus unterschiedlichen Herkunftskulturen erweisen sich oft

als (hoch)motivierte, begabte junge Menschen, deren Weg in die Zukunft wir als Hochschullehrende mitgestalten dürfen.

Ein Lehrkraft-Tutor-Tandem bricht hier das gewohnte, traditionelle Lehrkonzept auf und entwickelt ein interaktives und handlungsorientiertes Blended-Learning-Format. Damit werden Präsenz- und Selbstlernphasen neu gedacht und lehrdidaktisch innovativ aufbereitet. Mit dem Wahlfach konnte des Weiteren ein interdisziplinäres Kompetenznetzwerk innerhalb der Universität geknüpft und ein Transfer von Expertisen auf fächerspezifische Anforderungen initiiert werden. Dies gilt es in Zukunft zusammen mit den Kompetenzträgern der Universität weiter auszuarbeiten.

Das Konzept der Lehrveranstaltung „Studieneinstieg für internationale Studierende der Medizin“ erfordert von allen Beteiligten – sowohl den Lehrenden als auch den Lernenden, eigene und andere Grenzen zu überschreiten. Denn: Wer Grenzen überschreitet, gewinnt neue Perspektiven!

Grenzen überschreiten die Beteiligten des Wahlfaches „Studieneinstieg für Internationale Studierende“, indem wir ...

...interprofessionell und interdisziplinär zusammenarbeiten, Expertisen auf fächerspezifische Anforderungen transferieren, Synergien zwischen Kompetenzträgern der Universität schaffen, offen sind für Neues, Zweifel zulassen, Perspektiven wechseln...

Dr. Birgit Dreisbach

Pre Master's Course: Erfolgreich Einsteigen in die interdisziplinären Masterstudiengänge

Dr. Rachele Fermani

Studienkommission Physik

✉ rachele.fermani@uni-ulm.de

Eingeführt im Wintersemester 17/18, ist der Pre Master's Course (PMC) der Fakultät für Naturwissenschaften eine propädeutische Maßnahme zur Erhöhung der Studienerfolgsquote für die englischsprachigen Masterstudiengänge mit interdisziplinärer Zulassung. Die Bewerber*innen für diese interdisziplinären Studiengänge haben unterschiedliche Bachelorabschlüsse und dementsprechend heterogene Kenntnisse und Kompetenzen insbesondere in Mathematik und im Arbeiten im Labor nach deutscher wissenschaftlicher Praxis. Das PMC dient dazu, diese Unterschiede noch vor Beginn des Masterstudiums anzugleichen und ein erfolgreiches Studium auf hohem Niveau sicherzustellen. Wichtigste Merkmale dieses Projektes sind die forschungs- und praxisorientierten Lehrangebote und die überfachlichen Angebote während Orientation Weeks.

Wir geben Einblicke in organisatorische und didaktische Aspekte der ersten drei PMC-Durchläufe und zeigen wie wir auf die heterogenen Anforderungen mit neuen didaktischen Konzepten (Moodle-Zugang auch für Externe) reagiert haben.

Grenzen überschreite ich, in dem ich...

...mich bemühe, den großen Sektor der ambulanten Patientenversorgung in die Lehre im Medizinstudium zu integrieren.

Dr. Markus Gulich

Internationale Summer School „Soil & Water“ – Lernen mit Hindernissen

Christoph Maier & Valentin Mönkemöller

Studierende der Biologie

✉ christoph-3.maier@uni-ulm.de

✉ valentin.moenkemoeller@uni-ulm.de

Die internationale Summer School „Soil & Water“ besteht aus einer Partnerschaft zwischen vier europäischen Universitäten (Frankreich, Tschechien, Estland und Deutschland). Der zwei Wochen umfassende Kurs besteht aus Vorlesungen, Exkursionen und Feldarbeit. Die Themenfelder beziehen sich auf die besonderen Eigenschaften von „Soil & Water“, also Erde und Wasser des jeweiligen Landes. In unserem Vortrag wollen wir Ihnen die sich ständig verändernde Summer School „Soil & Water“ mit all ihren Vorteilen, aber auch Hindernissen, die einem auf dem Weg begegnen, vorstellen.

Die Summer School 2019 fand in der Ukraine statt. Nach der 24-stündigen Anreise mit dem Zug kam man in Lviv, einer Stadt im Westen der Ukraine, an. Die Teilnehmer kamen aus verschiedensten Nationen (Deutschland, Frankreich, Ukraine, Estland, Costa Rica, Türkei, Tschechien, Portugal). Die Gruppen, in denen gearbeitet wurden, waren sehr durchmischt. Die Verständigung war nur auf Englisch möglich, was jedem mit der Zeit immer leichter fiel. Ebenfalls mussten jegliche Notizen, Messergebnisse und kurze Präsentationen auf Englisch gehalten werden. Nach fünf Tagen Vorlesungen in Lviv ging es in die Karpaten zur Feldarbeit. Jede Gruppe hatte ein spezifisches Thema: Soil Ecology, Stomata Conductance, usw. Der schwierigste Punkt war das Zusammentragen der Ergebnisse in den Gruppen als auch zwischen den Gruppen. Da einige Studenten unterschiedliche Betriebssysteme wie Apple und Microsoft nutzten und diese natürlich in ihren Landessprachen, was bei der Auswertung einige Probleme mit sich brachte. Zum Abschluss gab es eine interessante

Schlussdiskussion, in der alle Ergebnisse zusammengeführt, in Zusammenhang gebracht und diskutiert wurden. Jede Gruppe konnte ihre Ergebnisse und Daten in Kontext mit den verschiedensten Feldern von „Soil & Water“ bringen.

Unser Fazit der internationalen Summer School „Soil & Water“ ist, dass man viel über die kleinen Hürden des internationalen Zusammenarbeitens lernt.

Grenzen überschreiten wir, indem wir...

...an dem Kurs "Soil und Water" teilgenommen haben, an dem verschiedenste Nationalitäten beteiligt sind. Bei solchen Kursen werden einem die kleinen Hürden des internationalen Zusammenarbeitens klar, an welche man nie gedacht hat, bevor man sie selbst erlebt hat.

Christoph Maier

Kulturelle und fachliche Heterogenität – ein Blick zurück auf über 20 Jahre international ausgerichtete Studiengänge an der Universität Ulm

Prof. Dr.-Ing. Hermann Schumacher

School of Advanced Professional Studies (SAPS)

Institut für Elektronische Bauelemente und Schaltungen

✉ hermann.schumacher@uni-ulm.de

Ob aus Beijing, Bangalore oder Beimerstetten, das spielt für unsere Studierenden halt doch eine Rolle. Noch so gute Auswahlverfahren können die Heterogenität nicht nur fachlicher Vorbildung, sondern auch von Bildungserfahrungen und kulturell-weltanschaulichen Faktoren nicht verhindern. Es liegt an uns, diese Studierenden, die mit großen Hoffnungen zu uns kommen, zum

Studienerfolg zu führen. Hierzu möchte ich einige Hinweise geben.

Als einer der Pioniere der international ausgerichteten Lehre möchte ich Anregungen geben für die Bewältigung fachlicher und insbesondere auch kulturell-weltanschaulicher Heterogenität bei Studierenden in englischsprachigen Studiengängen.

Grenzen überschreite ich, indem ich...

...vor allem in Studiengängen lehre, in denen eine große Heterogenität unter den Studierenden herrscht. Dies betrifft sowohl international ausgerichtete Studiengänge als auch berufsbegleitende wissenschaftliche Weiterbildung.

Prof. Dr. Hermann Schumacher

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...versuchen, Studierende auf jeder Stufe spüren zu lassen, dass zwischen Forschung und Lehre kein Spannungsfeld herrschen muss. Wir möchten in unseren Vorlesungen und Seminaren die Studierenden für aktuelle Themen begeistern und in den Forschungsbetrieb aktiv einbinden. So garantieren wir einen fließenden Übergang von einem rein lernenden Menschen zu jemanden, der bald selbst sein oder ihr Wissen weitergeben kann..

Dr. Simon Clausing

Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen

13:00-14:30 Uhr ♦ O29/2003

Be prepared! – Blended Learning für den OP

Jasmin Lehmann, Astrid Horneffer & PD Dr. Wolfgang Öchsner

Kompetenzzentrum eLearning in der Medizin BW

✉ jasmin.lehmann@uni-ulm.de ✉ astrid.horneffer@uni-ulm.de

✉ wolfgang.oechsner@uni-ulm.de

Blended Learning wurde im medizinischen Bereich meist auf die Seminarvorbereitung beschränkt. Diese Grenze wird nun überschritten, indem das Konzept auf den OP-Bereich ausgedehnt wird.

Im Rahmen des freiwilligen Vertiefungsangebot „Studientrack Herz-Lunge-Gefäße“ haben Studierende der Humanmedizin die Möglichkeit, bei einer Operation am Herzen live dabei zu sein. Um von dieser Erfahrung optimal profitieren zu können, müssen die Studierenden bestmöglich vorbereitet werden.

Für die Neugestaltung des zweiten Tracksemesters wurde ein kombinierter Ansatz aus Präsenzveranstaltung, E-Learning, Mobile Learning und Virtual Learning gewählt. Dies umfasst beispielsweise Lerneinheiten in Moodle, Selbsttests in der mobilen Quizanwendung eMED-App, sowie ein Besuch im VR-Lab – dem Virtual Reality-Arbeitsraum der Medizinischen Fakultät.

Exemplarisch wird die Planung, Entwicklung und Durchführung der Lerneinheit „Grundprinzipien des Kreislaufmanagements“ vorgestellt. Die Lerneinheit auf Moodle besteht aus drei „Learning Nuggets“: ein einführendes Erklärvideo, eine Infografik sowie ein abschließender Selbsttest.

Zu Beginn werden den Studierenden die Lernziele der Lerneinheit verdeutlicht. Anschließend wird im Rahmen des Erklärvideos das Vorwissen der Studierenden aktiviert, die Theorie vermittelt und der Praxisbezug des soeben Gelernten hervorgehoben. Die Infografik dient als Zusammenfassung des Videos und bietet darüber

hinaus eine Lernhilfe für Formeln und Normwerte. Abschließend erfolgt der Test, der zur selbstständigen Wissensüberprüfung dient.

Das Wintersemester 19/20 dient als Pilot-Phase des neuen Blended Learning-Konzepts. Zum Ende des Semesters wird das Konzept evaluiert und auf Basis dieser Erkenntnisse optimiert.

Grenzen überschreiten wir, indem wir...

...ein Blended Learning-Konzept auf einen neuen Anwendungsbereich transferieren.

Jasmin Lehmann

Flipped Classroom für Biometrie-/Statistiksoftwareausbildung im Studiengang Humanmedizin

Prof. Dr. Rainer Muche, Gisela Büchele, Martin Rehm, Prof. Dr. Benjamin Mayer

Institut für Epidemiologie und Medizinische Biometrie

✉ rainer.muche@uni-ulm.de gisela.buechele@uni-ulm.de

✉ martin.rehm@uni-ulm.de benjamin.mayer@uni-ulm.de

In der Biometrie-Ausbildung in verschiedenen Studiengängen wird der Inhalt oft in Statistiksoftwarekursen vermittelt. Ziel ist es, neben den inhaltlichen Aspekten auch gleich eine praktische Umsetzung anhand einer Statistiksoftware zu vermitteln, so dass die Studierenden anschließend gleich eigene Projekte umsetzen und auswerten können.

Die Erfahrung in solchen Kursen ist aber oft, dass die Studierenden in den Seminaren lange für die Umsetzung der Technik benötigen und so die Vermittlung, Grundlagen und Interpretation der statistischen Methoden zu kurz kommen. Die didaktische Methode des Flipped Classroom [1] dreht dieses Szenario um. Hier sollen sich die Studierenden vor dem Kurstermin selbstständig in

die Materie/Statistiksoftware einarbeiten und Übungen durchführen. Im Kurs können dann technische Probleme zu Beginn schnell geklärt werden und es bleibt (in der Theorie) mehr Zeit für die Abhandlung der biometrischen Inhalte. Vorteil ist hier, dass diese Phase durch die DozentInnen begleitet und supervisiert wird.

Die Voraussetzungen für die Umsetzung des Konzeptes in Statistiksoftwarekursen sind, dass die Software den Studierenden jederzeit und möglichst überall zur Verfügung steht, damit jeder Studierende die für sich benötigte Vorbereitung und eine möglichst selbsterklärende Grundlage an Hilfsmitteln (Videos, Skript, Moodle-Seiten) zur eigenständigen Einarbeitung zur Verfügung hat.

Im Seminar Q1/Biometrie im Studiengang Humanmedizin an der Universität Ulm wird dieser Ansatz im Rahmen eines Lehrprojekts im Wintersemester 2020/21 umgesetzt. Mit SAS on Demand for Academics [2] stellt SAS eine Version zur Verfügung, die die Studierenden kostenlos jederzeit nutzen können, wenn nur ein Internetanschluss und ein Browser zur Verfügung steht. Die Medizinstudierenden sollen in den Softwarekurs an eine menügesteuerte Statistiksoftware „angelernt“ werden. Deshalb ist es hier sinnvoll, diese Software als Grundlage für den Kurs zu nutzen. Zusammen ist dies somit eine geeignete Grundlage für die Durchführung eines Flipped Classroom. Zur selbstständigen Einarbeitung wird von uns u.a. ein Skript angefertigt.

In dem Beitrag werden der Ansatz des Flipped Classroom für einen Statistiksoftwarekurs mit SAS on Demand sowie der Einsatz des Skripts und der Ansatz der cluster-randomisierten Evaluation des Lehrprojektes dargestellt.

Literatur:

- [1] M.-C. Nimmerfroh: Flipped Classroom. www.die-bonn.de/wb/2016-flipped-classroom-01.pdf (aufgerufen am 25.7.2018)
- [2] SAS onDemand for Academics. https://www.sas.com/en_us/software/on-demand-for-academics.html (aufgerufen am 26.7.2018)
- [3] R. Cody: Biostatistics by Example using SAS Studio. SAS Institute, Cary NC, 2016

- [4] R. Muche, T. Babik: Auswahl und Einbindung einer Statistiksoftware im „Lehrprojekt Biometrie“ an der Universität Ulm. GMS Med. Inform. Biom. Epidemiol. 4(1) (2008); Doc02
- [5] R. Muche, G. Büchele, A. Imhof, A. Habel: Erfahrungen mit SAS-Kursen für unterschiedliche Nutzergruppen. Proceedings der 3. Konferenz für SAS-Anwender in Forschung und Entwicklung (KSFE), Heidelberg 2/99 (1999), 177-182
- [6] G. Büchele, R. Muche: Problem-basiertes Lernen im Rahmen einer SAS-9- Einführungsvorlesung. Proceedings der 10. Konferenz für SAS-Anwender in Forschung und Entwicklung (KSFE), Shaker Verlag, Aachen (2006), 35-44

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...im Sinne der "Offenen Hochschule" Weiterbildungsangebote für heterogene Zielgruppen entwickeln und durchführen, dazu eLearning-Inhalte mit Präsenzphasen kombinieren und ein intensives Betreuungskonzept realisieren.

Dr. Gabriele Gröger

Binnendifferenzierung und Lernentwicklungskontrolle – E-Learning als Bindeglied zwischen Selbststudium und tutorieller Lehre

Dr. Oliver Wiltschka & Dr. Lena Harwardt

Studienkommission Chemie

✉ oliver.wiltschka@uni-ulm.de ✉ lena.harwardt@uni-ulm.de

Um den Studierenden der Studiengänge Chemie und Wirtschaftswissenschaften eine bestmögliche Unterstützung in der Eingangsphase des Studiums zu ermöglichen, wurde in den letzten Jahren im Rahmen des PASST! Projekts ein sehr erfolgreiches Unterstützungsprogramm im Bereich der tutoriellen Lehre etabliert. Ein

Baustein dieses Programms ist, dass durch ein in Moodle konzipiertes Vortestat eine Differenzierung der Studierenden nach den Vorkenntnissen erfolgt, welche es den Tutoren ermöglicht, ihre Betreuung an die Fähigkeiten der Studierenden anzupassen. Basierend auf dem bisherigen Erfolg wird gegenwärtig das System auf die Exportvorlesungen weiterer Studiengänge übertragen und es werden zusätzliche Veranstaltungen aus dem Curriculum des Studiums Chemie und Wirtschaftschemie mit einbezogen.

Im Mittelpunkt dieses Prozesses steht die Neugestaltung und systematische Weiterentwicklung des E-Learning Programms iPractice. Es wird den Studierenden eine Sammlung von Aufgaben mit Feedback zur Verfügung gestellt, die ein Eigenstudium im Stil der Seminare ermöglicht, ohne zusätzlichen Betreuungsaufwand zu erfordern. Gleichzeitig ermöglicht die Dokumentation der Aktivitäten und Erfolge der Studierenden den Tutoren und dem wissenschaftlichen Personal auf problematische Entwicklungen zu reagieren und zielgerichtet zu intervenieren, bevor sich diese in den Klausurergebnissen niederschlagen. Um hier effizient vorgehen zu können, wurden die Aufgaben des E-Learnings auf die Lernziele der Vorlesung abgestimmt und sichtbare Verknüpfungen erstellt. Zudem wurde bei der Konzipierung der Aufgaben darauf geachtet, dass die Inhalte erkennbar aufeinander aufbauen und die Studierenden schrittweise die Verknüpfungen an einer deutlich höheren Anzahl an Beispielen herausarbeiten können, als dies im Rahmen der Seminare möglich ist.

Die Kombination aus zusätzlichen, frei verfügbaren Aufgaben, die motivierten Studierenden abwechslungsreiche Übungen bieten, die passgenaue Hilfe durch die Tutoren sowie die Möglichkeit, sowohl Fortschritte und Leistungsniveau als auch die Motivation der Studierenden beim Lösen von Aufgaben zu erfassen, sind eine bedeutende Stärke des E-Learning Konzeptes, die außerdem einen gerechten Zugang zu Übungsmaterialien schafft, da dieser nicht nur vom Engagement der jeweiligen Übungsleiter abhängt.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir ...

...die bereits etablierten Aspekte der Lehre vernetzen.

Dr. Oliver Wiltschka

Mitentwickeln statt absolvieren - ein Wahlfachkonzept jenseits klassischer Medizin-Klischees

PD Dr. med. Wolfgang Oechsner^{1,2}, Claudia Grab² & Felix Heindl²

¹Universitätsklinikum Ulm, ²Medizinische Fakultät

✉ wolfgang.oechsner@uni-ulm.de ✉ claudia.grab@uni-ulm.de

✉ felix.heindl@uni-ulm.de

Die Medizin gilt im allgemeinen Vorurteil als zwar sehr lernintensives, dafür aber überwiegend rezeptives Studienfach. Auch im (von der Approbationsordnung vorgeschriebenen) Wahlfachbereich wird überwiegend traditionell nach dem klassischen "Lehrer - Schüler" Prinzip unterrichtet, in dem der Lehrer überwiegend agiert und die Schüler*innen überwiegend rezipieren.

Jenseits des Einsatzes von studentischen Tutoren, für die es in Ulm bereits seit mehreren Jahren ein Peer-Teacher-Trainingskonzept gibt, werden den Ulmer Medizinstudierenden nun auch Wahlfach-Module angeboten, in denen es eben nicht mehr vordergründig um das rezeptive „Pauken“ von fachbezogenen Lerninhalten geht, sondern um die eigenverantwortliche kreative Ausgestaltung vorhandener (elektronischer) Lernumgebungen. Es steht also in diesen Wahlfach-Modulen nicht von vornherein fest, welche medizinischen Inhalte dort im Laufe des Semesters bearbeitet werden – ein in der traditionellen medizinischen Lehre durchaus ungewöhnlicher Sachverhalt. Festgelegt wird a priori nur die elektronische Lernumgebung, auf die der Fokus gerichtet werden soll: das kann beispielsweise die Ulmer eMed App sein, ebenso wie

das an vielen Universitäten und Fakultäten weit verbreitete Moodle, oder auch das in 2018 eröffnete medizinische VR-Lab. Die Studierenden analysieren zunächst die Stärken und Schwächen der jeweiligen Lernumgebung und wählen dann Themen und Lerninhalte aus, für die ihnen die jeweilige Lernumgebung besonders „stark“ erscheint. Das kann die Vorbereitung auf Seminare sein (im Sinne eines Inverted Classroom Konzepts), das kann aber auch die Nachbereitung von Vorlesungen oder die Vorbereitung auf Prüfungen sein. Für diese Themen und Lerninhalte erstellen die Studierenden dann als Autor*innen ein Lehr-/Lernkonzept, das sowohl didaktisch als auch medizinisch-fachlich von Experten zwar begleitet wird, für das die Studierenden aber konzeptionell selbst die Autorenschaft innehaben.

Die Medizinische Fakultät möchte künftig das traditionelle Bild des passiv rezeptiven Studiengangs dahingehend modifizieren, dass zumindest im Rahmen des Wahlpflichtprogramms studierendenseitig Module gewählt werden können, die Studierende zu aktiven und kreativen Autor*innen und Weiterentwickler*innen in der medizinischen Lehre und im medizinischen Studiengang machen.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...Studierende nicht mehr vorwiegend in der Rolle passiver Rezipienten sehen wollen, sondern als aktive Mitgestalter*innen und Mitentwickler*innen in der medizinischen Lehre betrachten.

PD Dr. med. Wolfgang Öchsner

Lehre über Disziplinen hinweg gestalten

13:00-14:30 Uhr ♦ O29/2004

Lehre und Forschung sinnvoll verbinden - die AG Lehrforschung der Medizinischen Fakultät

Achim Schneider¹ & Wolfgang Öchsner²

¹Medizinische Fakultät, Bereich Studium und Lehre, Koordination Lehrforschung, ²Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Anästhesiologie

✉ achim.schneider@uni-ulm.de

✉ wolfgang.oechsner@uniklinik-ulm.de

Die AG Lehrforschung besteht aus lehrforschungsinteressierten Ärzten und anderen Professionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Lehrforschung durch unterschiedliche Angebote zu unterstützen, voranzutreiben und dadurch auch die Qualität der Lehre weiter zu erhöhen.

Von Beratung über Begleitung hin zur Kooperation gibt es unterschiedliche Angebote.

Seit 2014 werden jährlich Lehrforschungsprojekte gefördert, Publikations- sowie Reisekosten zu Fachkongressen erstattet und ein Lehrforschungspreis (2.500 €) ausgelobt. Auch findet einmal jährlich ein Symposium statt, um über neue Entwicklungen in der medizinischen Ausbildung zu informieren.

Durch dieses Angebot konnte (indirekt) die curriculare Lehre erweitert und verbessert und somit die Qualität in der Lehre weiter erhöht werden. Darüber hinaus wurde die Wichtigkeit der Lehrforschung verdeutlicht und der Nachwuchs gefördert.

Grenzen überschreitet die AG Lehrforschung der Medizinischen Fakultät, indem sie...

...sowohl die Lehre als auch die Forschung gemeinsam fördert, miteinander verbindet und so zur Qualität der Lehre und der Lehrforschung beiträgt.

Achim Schneider

Interdisziplinäre Studententracks – eine logistische Herausforderung

Dr. med. Armin Kolb

Universitätsklinikum Ulm, Gefäßchirurgie

✉ armin.kolb@uniklinik-ulm.de

Obwohl es sich um dieselben Erkrankungen handelt, gibt es bis heute vielerorts eine strikte Trennung der verschiedenen Fachrichtungen innerhalb der Medizin. Um eine bessere Versorgung zu erreichen, werden zunehmend interdisziplinäre Zentren gebildet, die organspezifisch gemeinsam Patienten behandeln. So behandeln z.B. in einem Herzzentrum Kardiologen und Herzchirurgen die Patienten gemeinsam. Den Grundstein für den Blick über den eigenen Tellerrand versuchen wir bereits während der studentischen Ausbildung, mit einem interdisziplinären Studententrack für Herz, Lunge und Gefäßsystem, dem HLG-Track, zu legen.

In unserem HLG-Track sind 7 Fachdisziplinen vertreten. Pulmologie und Thoraxchirurgie, Angiologie und Gefäßchirurgie sowie Kardiologie, Herzchirurgie und Kardioanästhesie bilden jeweils einen Themenkomplex. Die Seminare werden gemeinsam abgehalten und stellen eine logistische Herausforderung dar, um den Studierenden die unterschiedlichen Ansätze und Entscheidungen in der Behandlung von Krankheitskomplexen, aus den

verschiedenen Zuständigkeiten und Blickwinkeln der Fachdisziplinen möglichst ohne inhaltliche Wiederholung nahezubringen. Besondere Schwierigkeiten bereitet eine Umstrukturierung auf mehr praktische Inhalte und Fähigkeiten, sowie die Adaptierung der Lernerfolgskontrolle auf aktuelle Lehrinhalte.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...interdisziplinäre Lehre anbieten.

Dr. med. Armin Kolb

"Zeige deine Erfindung!" - Projektverwirklichung mit Videoproduktion

Dr. Ulrich Galster

Studienkommission Elektrotechnik

✉ ulrich.galster@uni-ulm.de

Studierenden beibringen, eigene Ideen zu verwirklichen? Welches wertvollere Ziel kann eine Universität verfolgen! Wieso wird so etwas immer noch selten als Lehrveranstaltung angeboten? Der Vortragende weiß das nicht. Dafür wird er ein Beispiel präsentieren, wie es sich effektiv und einfach umsetzen lässt. In der ASQ-Lehrveranstaltung "Zeige deine Erfindung! - Medieneinsatz bei technischen Projekten" können sich Studierende kreativ austoben und ihre Idee für ein technisches Projekt verwirklichen. Dank der vielfältigen und gleichzeitig kostengünstigen Möglichkeiten, die Mikrocontroller bieten, können sich Ingenieure und Informatiker -aber auch Studierende anderer Fächer- ideal ergänzen. Die Programmierung von Mikrocontrollern wie Arduino ist dabei für jeden einfach zu erlernen. Trotzdem: Hat ein Neuling hier die gleichen Chancen wie die erfahrene Programmiererin? Absolut!

Denn am Ende kommt es darauf an, wie die eigene Erfindung präsentiert wird. Dies geschieht in Form eines Videos, welches parallel zur Projektarbeit von den Teilnehmern produziert wird. Neben der Organisation des Projekts ist das der zweite wichtige Lerninhalt: Wie schaffe ich es, mein Projekt zu motivieren, zu erklären, und gleichzeitig die Zuschauer zu begeistern? Von den vielen Techniken und Tricks bei der Videoproduktion ganz zu schweigen...

Doch die Motivation ist groß: Am Ende des Semesters werden die Videos einem größeren Publikum vorgeführt, und eine Jury entscheidet, welches als das beste ausgezeichnet wird!

Grenzen überschreite ich, indem ich...

...alte Gewohnheiten in der Lehre überdenke und kreativ neue Lösungen suche.

Dr. Ulrich Galster

Wi-MINT-Orientierungssemester - ein Erfahrungsbericht

Gerold Brackenhofer

Studienkommission Physik

✉ gerold.brackenhofer@uni-ulm.de

Seit 2017 bietet die Universität Ulm das Wi-MINT-Orientierungssemester als einen vielseitigen Einstieg in ein Hochschulstudium an. Es ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Studium im Sommersemester zu beginnen, ohne sich bereits auf einen Studiengang festzulegen zu müssen. Sie lernen den Studienalltag und die Anforderungen eines Studiums praxisnah kennen und können anhand ihrer Erfahrungen eine fundierte Studienentscheidung treffen.

Nach drei Durchläufen und auch im Hinblick auf die Fortführung des Angebots nach Auslaufen der finanziellen Förderung ist es Zeit, die gewonnenen Erfahrungen zusammenzutragen und zu werten.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...Video in der Lehre immer neu denken und gerne ausprobieren, was Mensch mit neuer Technologie alles zaubern kann.

Klaus Fumy

Disziplinäre Grenzen überschreiten und nutzbar machen - (wie) geht das?

→ Dieser Vortrag muss leider entfallen

Nora Schröder

Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg

✉ nora.schroeder@web.de

Die Annahme, dass inter- oder gar transdisziplinäres Denken nicht nur aufschlussreich sein kann, sondern sogar unabdingbar für fundierte wissenschaftliche Erkenntnis ist, habe ich in meiner bisherigen wissenschaftlichen Arbeit kaum hinterfragt. Dieser von mir geschätzte sowie gelebte Ansatz stieß allerdings im Rahmen eines interdisziplinär angelegten Lehrprojekts an seine Grenzen: Im Sommersemester 2018 gab ich gemeinsam mit meinem Lehr-Kollegen und ausgebildeten Elektrotechniker Simon Lücke im Bereich "Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)" an der Uni Ulm ein Blockseminar zum Thema "Visionen der Digitalisierung". Dort saßen mir, einer Sozial- und Kulturwissenschaftlerin, saßen nun erstmals Studierende der Informatik,

Elektrotechnik und Wirtschaftswissenschaften gegenüber. Der ASQ-Bereich, so heißt es auf der Internetseite der Uni Ulm, vermittele “fachübergreifende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Strategien zur Lösung von Problemen und zum Erwerb neuer Kompetenzen” und trägt so dem anfangs beschriebenen, in der akademischen Lehre gepriesenen Ideal einer interdisziplinären Herangehensweise Rechnung. Doch nach dem ersten Kommunikationsversuch stellten sich mir in Hinblick auf die im ASQ-Modul formulierten Ansprüche folgenden Fragen: Wie können fachübergreifend Lösungen entwickelt werden, wenn gar keine Einigkeit darüber besteht, was als Problem betrachtet wird? Woraus soll die Offenheit entspringen neue Kompetenzen zu entwickeln, wenn das Studium darauf ausgelegt ist, durch viel Anstrengung Expert*in im eigenen Bereich zu werden? Wie kann nicht nur “fachfremdes” Wissen, sondern auch der Kontext seiner Entstehung (sprich die epistemologischen, methodologischen und ontologischen Prämissen einer Disziplin) in so kurzer Zeit sinnvoll erfasst werden? Und wo entstehen dann, bei erfolgreicher Vermittlung des “fachfremden” Wissens, die fachübergreifenden Erkenntnisse? (Wie) geht das? - und noch grundsätzlicher gefragt: Muss das denn sein?

Meine persönliche Beantwortung dieser Fragen entstanden einerseits aus der Reflexion meiner Haltung als Lehrende, andererseits aus Strategien, die ich in diesem Seminar, (viel) mehr als in anderen anwandte, nämlich die ausgiebige Vorbereitung auf Rückfragen, die Reduzierung des Stoffs und der Alltagsbezug der Inhalte. Die wichtigste Lernerfahrung für mich war, dass es keinen Verlust an wissenschaftlichem Anspruch oder schmerzhafter Vereinfachungen bedarf, um indisziplinär zu lehren, sondern eine bewusste Perspektivverschiebung erfordert: Ich konzentrierte mich bei der Vorbereitung sowie auch im Seminar selbst auf die kreative Aushandlung in Form einer gemeinsamen Suchbewegung wo sich der gemeinsame Denkraum befindet,

den beide (bildlich gesprochen) durch unterschiedliche Türen betreten und auch wieder verlassen. Der gegenseitige Respekt für das, was hinter der mir verschlossenen Türe liegt, sowie die Neugierde des Erforschens und Erweiterns des gemeinsamen Raums (gepaart mit der Fähigkeit und der Zeit zum Dialog) führte dazu, dass das Seminar ein wichtiger Bestandteil meiner selbstreflexiven Haltung als Lehrende wurde. Ich bin davon überzeugt, dass so von Dozierenden wertvolle Lernerfahrungen in interdisziplinären Settings gemacht werden können. Diese zeigen sich jedoch weniger auf der Aneignung neuer, "fächerübergreifender Problemlösungsfähigkeiten und Kompetenzen" und mehr in der neuen Form dialogischen Wissens und gegenseitiger konstruktiver Irritation.

Grenzen überschreitet der Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg, indem wir...

...ein interdisziplinäres Lehrprojekt durchgeführt haben, was uns die Grenzen und Lernmöglichkeiten interdisziplinärer Lehre erfahrbar machte.

Nora Schröder

Grenzen überschreitet das ZAWiW, in dem wir...

... Lehrangebote fachübergreifend, universitätsübergreifend und generationenübergreifend konzeptionieren und durchführen.

Dr. Markus Marquardt

Weg von der klassischen Vorlesung: interaktives Lehren und Lernen

13:00-14:30 Uhr ♦ O29/2006

Was zeichnet eine gute Vorlesung aus?

Raffaela Schneiderhan

kiz, Abteilung Informationssysteme

✉ raffaela.schneiderhan@uni-ulm.de

Wir wollten von den Besucherinnen der Ideenmesser am 25. April 2019 wissen, was für sie eine gute Vorlesung auszeichnet.

Hierzu wurden kleine Videosequenzen gefilmt.

Die Umfrageergebnisse und unsere Schlussfolgerungen wollen wir in diesem Vortrag präsentieren.

Grenzen überschreite ich, indem ich...

... den Dozenten Möglichkeiten biete, digitale Lehre in ihre Vorlesung mit einzubauen.

Raffaela Schneiderhan

Active Learning Strategies in English Language Courses at Ulm University

Sarah von Delius

Zentrum für Sprachen und Philologie

✉ sarah.vondelius@uni-ulm.de

Over the past two decades, the benefits of active learning for students in higher education have become increasingly evident. These benefits include improved exam scores and lower failure rates (Freeman et. al, 2014), increased content knowledge, critical thinking and problem-solving abilities (Anderson et al, 2005; Michael, 2006) as well as positive attitudes towards learning

(Thaman et al., 2013). This talk aims to give an overview of active learning strategies and the ways in which they can be used in higher education to create a more interactive learner environment. I will also present two concrete and playful examples of active learning from my practice in English language teaching at Ulm University.

References:

Anderson, W. L., Mitchell, S. M., & Odgood, M. P. (2005). Comparison of student performance in cooperative learning and traditional lecture-based biochemistry classes. *BioChem. Mol. Biol. Edu.*, 33(6), 387-293. doi: 10.1002/bmb.2005.49403306387

Freeman, S., Eddy, S. L., McDonough, M., Smith, M. K., Okoroafor, N., Jordt, H., & Wenderoth, M. P. (2014). Active learning increases student performance in science, engineering, and mathematics. *PNAS*, 111(23), 8410-8415. doi: 10.1073/pnas.1319030111

Michael, J. (2006). Where's the evidence that active learning works? *Adv. Physiol. Educ.*, 159-167. doi: 10.1152/advan.0005.2006

Thaman, R., Dhillon, S., Saggar, S., Gupta, M., & Kaur, H. (2013). Promoting active learning in respiratory physiology-positive student perception and improved outcomes. *NJPPP*, 3(1), 27. doi: 10.5455/njppp.2013.3.27000

Grenzen überschreite ich, indem ich...
...maßgeschneiderte Englischkurse für unterschiedliche Fachbereiche anbieten.

Sarah von Delius

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, in dem wir...
...den Grenzübergang zwischen Schule und Uni erleichtern.

Anonym

Brückenschlag von der Simulation zum Krankenbett: „Skills in Context“ als Qualifizierungsinstrument angehender Ärztinnen und Ärzte

Astrid Horneffer¹ & Dr. David A. C. Messerer²

¹Dekanatsverwaltung – Abteilung Studium und Lehre, Medizinische Fakultät, ²Institut für Klinische und Experimentelle Trauma-Immunologie, Universitätsklinikum Ulm

✉ astrid.horneffer@uni-ulm.de ✉ david.messerer@uni-ulm.de

Einleitung: Der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin (NKLM) fordert von den medizinischen Fakultäten, ihre Absolventen zur „eigenverantwortlichen und selbständigen ärztlichen Berufsausübung“ zu befähigen. Dazu sollten angehende Ärzte bereits während des klinischen Studienabschnitts umfangreiche klinische Erfahrung am Patienten sammeln. Zur Vorbereitung hierfür dienen u.a. speziell ausgestattete Lehrräume, die sog. „Skills Labs“, in denen praktische Fertigkeiten mit Hilfe von Simulatoren und Probanden erlernt werden können. Damit die Übertragung von der geschützten Trainingsumgebung zum Handeln am Patienten möglichst gut gelingt, wurde für die Ulmer Skills Labs das Trainingskonzept „Skills in Context“ entwickelt.

Methoden: Abgeleitet aus dem NKLM wurde zu allen angebotenen Skills Lab-Stationen ein klinisches Anwendungsmodell entwickelt, das neben der praktischen Fertigkeit auch hygienisches Verhalten, Untersuchungssetting, Patientenkommunikation und Befunddokumentation berücksichtigt. Wir berichten über den Lernerfolg von Studierenden des dritten Studienjahrs, welche durch speziell qualifizierte Peer-Teacher unterrichtet und geprüft wurden.

Ergebnisse: Ausgewertet wurden 248 Erfolgskontrollen an den Stationen „Vitalparameter erheben“, „Herz-Lungen-Untersuchung“, „Untersuchung der Bauchorgane“, „Gefäßuntersuchung“

und „Blutentnahme“, bei denen in der Regel die Hälfte der erreichbaren Punkte Kontextanforderungen betrifft. Im Mittel erzielten die Teilnehmer 18,8 von 20 möglichen Punkten (94%). Dabei wurden in 68% der Prüfungen alle Skills-Anforderungen, jedoch nur in 42% alle Kontext-Vorgaben erfüllt. Fehler bzw. Versäumnisse betrafen hier insbesondere Hygienevorschriften und Befunddokumentation (36% bzw. 46% der Kontext-Fehler), während Patientenkommunikation (11%) und Umgebungsgestaltung (7%) in der Regel gut gelangen. Trainings- und Prüfungsverlauf wurden von den Teilnehmern insgesamt gut evaluiert (Schulnote 1,4).

Schlussfolgerung: Das „Skills in Context“-Training erweist sich als sinnvolle Vorbereitung auf die Anwendung zuvor trainierter Fertigkeiten im klinischen Alltag. Nachdem Kontext-Anforderungen die Studierenden vor größere Schwierigkeiten stellen als die praktischen Fertigkeiten selbst und hiervon insbesondere sicherheitsrelevante Aspekte wie Hygiene und Befunddokumentation betroffen sind, sollte der Transfer zwischen Skills Lab und Klinik in Lehre und Prüfung in Zukunft noch stärker berücksichtigt werden.

Grenzen überschreitet die Medizinische Fakultät, indem wir...

...in den Ulmer Skills Labs praktische Fertigkeiten von Beginn an im klinischen Kontext vermitteln und prüfen.

Astrid Horneffer

Von der Uni ins Gründerleben – Learning Zones an der Ryerson University

Sonja Grübmeier

Zentrum für Lehrentwicklung

✉ sonja.gruebmeier@uni-ulm.de

Die Learning Zones an der Ryerson University in Toronto wurden mit der Absicht etabliert, Studierenden bei der Verwertung Ihrer Ideen in Startup Unternehmen zu helfen. Derzeit gibt es in einem einzigartigen Setting mehrere unterschiedliche Learning Zones im Stadtzentrum Torontos, die den Studierenden und der Öffentlichkeit zur Zusammenarbeit offenstehen. Die dort entstandenen Ausgründungen sind vielfältig und zum Teil auch schon erfolgreich. Die einfache Kooperation zwischen der Universität und den Learning Zones sowie die niederschwellige Unterstützung durch Lehrende und Unternehmen kreieren eine einzigartige Lernumgebung, von denen die Studierenden auf mehreren Ebenen profitieren.

In diesem Vortrag werden die Learning Zones und erste Ideen für eine ähnliche Umsetzung an der Uni Ulm vorgestellt.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...Studierende dabei unterstützen, Grenzen zu überschreiten – im Wortsinn, im akademischen Umfeld und in ihrer persönlichen Entwicklung.

Anonym

Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf

13:00-14:30 Uhr ♦ *Multimediahörsaal N27*

Vorstellung von Inhalten und Mehrwert eines Service-Learning-Seminars in der Psychologie

Dana Schultchen¹ & Claudia Rodopman²

¹ Abt. Klinische und Gesundheitspsychologie; ² International Office

✉ dana.schultchen@uni-ulm.de

✉ claudia.rodopman@uni-ulm.de

Der Wunsch von Studierenden ist eine erhöhte Integration von praxisorientierten Lehrelementen in Seminare, um die zukünftigen Aufgaben ihrer Berufstätigkeit besser kennenzulernen und zu verstehen, sowie bei der Entscheidung für ein bestimmtes Berufsbild besser unterstützt zu werden. Service-Learning-Seminare bieten hierbei eine sehr gute Möglichkeit. Im Rahmen eines solchen Formats in der Psychologie wurde die Thematik von Alkoholmissbrauch im Jugendalter vertieft behandelt. Durch Claudia Rodopman (als damalige Beauftragte des Fachgebiets Service-Learning) konnte eine Kooperation mit der Caritas Ulm und den regionalen Beauftragten für Suchtprävention aufgebaut werden. Die Seminareinheiten wurden für die Vorbereitung der praktischen Umsetzung des Mitmachparcours „KlarSicht“ von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Thema Alkohol- und Tabakkonsum genutzt. Hierbei standen sowohl die Vermittlung theoretischer Inhalte als auch verschiedene Diskussionen zu dem Thema Konsumverhalten schädlicher Substanzen im Vordergrund. Die praktische Umsetzung erfolgte an verschiedenen Schulen in Baden-Württemberg, welche durch eine anschließende Reflexionssitzung abgerundet wurde. Insgesamt wurde das Seminar bisher dreimal durchgeführt und immer weiter optimiert (z. B. Ergänzung eines Besuchs der Suchtberatungsstelle).

Grundlegend lässt sich festhalten, dass die Kombination von Theorie, Diskussion und Praxis sehr von den Studierenden geschätzt wird. Darüber hinaus empfinden diese den Austausch mit potenziellen Arbeitgebern sowie den schnellen Einbezug als Moderator für die verschiedenen Stationen des Parcours als besonders nutzenstiftend. Zusammenfassend und insbesondere aufgrund der Zufriedenheit der Studierenden bereitet die Umsetzung eines solchen Formats besonders große Freude und sollte weiter ausgebaut werden.

Grenzen überschreite ich, indem ich...

...mich für eine praxisnahe und zukunftsorientierte Lehre einsetze.

Dana Schultchen

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...Neues wagen

Anonym

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir...

...versuchen, Tradiertes durch Innovatives zu ersetzen.

Anonym

Module mit Character im Projekt EffIS II - und warum kooperatives Lernen auch Online wichtig ist

Melina Klepsch, Rebecca Schöniger & Prof. Dr. Tina Seufert

Abt. Lehr-Lernforschung

✉ melina.klepsch@uni-ulm.de ✉ rebecca.schnoeninger@uni-ulm.de

✉ tina.seufert@uni-ulm.de

Im Rahmen des Projektes EffIS II – Effizient Interaktiv Studieren entwickeln wir einen berufsbegleitenden Masterstudiengang im Blended Learning Format. Dabei stützten wir uns bei der Entwicklung in Teilen auf das „Successive Approximation Model“ (SAM; Allen, 2012). Diese Model beschreibt wie beste digitale Lernerlebnisse agil entwickelt werden können – ideal also für die Erstellung von Blended Learning Angeboten. Dabei kann das Model sowohl für die komplette Neuentwicklung eines Modules als auch für die Übertragung eins Moduls in ein E-Learning Format genutzt werden. Wichtig ist uns dabei, jedem Modul einen eigenen didaktischen Character zu verleihen, um es in die Berufs- und Lebenswelt der Weiterbildungsstudierenden einzubetten. Anhand mehrerer Module wird diese Charakterbildung veranschaulicht, erläutert und diskutiert.

Um der hohen intrinsischen Motivation von Weiterbildungsstudierenden gerecht zu werden, ist insbesondere auch der Perspektivenwechsel vom Stoffanbieter zum Lernbegleiter (Facilitator) wichtig. Um die Studierenden in online Lernwelten optimal begleiten zu können, ist neben Fachwissen und didaktisch/pädagogischen Kompetenzen auch Technologiewissen gefragt. Das TPACK-Framework (Koehler & Mishra, 2008) beschreibt dieses Zusammenspiel, denn nur wenn Lernbegleiter alle diese Kompetenzen mitbringen, kann eine effektive Integration von Technologie in die Lehre, abgestimmt auf die Inhalte, erfolgen.

Abschließend wird noch vorgestellt, wie die aus den Vorgängerprojekten (EffIS und ModMaster II) gewonnenen Erkenntnisse zum kooperativen Lernen, welches auch in online Lernwelten

nicht vernachlässigt werden darf, umgesetzt werden: Trotz zeitlicher Asynchronität im Lernverlauf, erwarten wir regelmäßig Gruppenarbeiten von unseren Studierenden. Dabei werden sie selbst zum Lehrenden und Experten, um ihren Kommilitonen Inhalte zu vermitteln. An dieser Stelle wird auch Mahara als e-Portfolio Software durch Best Practice Beispiele vorgestellt. Zudem senkt das kooperative Arbeiten die Hemmschwelle sich mit einzelnen Technologien der online Lernwelt auseinanderzusetzen und fördert das produktive Arbeiten mit diesen.

Grenzen überschreitet meine Einrichtung, indem wir ...

...einen Didaktischen Dreischritt in der Lehre nutzen: Wir gestalten Material so, dass es den aktuellen Forschungsergebnissen im Instruktionsdesign entspricht, lehren wie Lernmaterialien aufgrund aktueller Forschung entwickelt werden können und lassen Studierende selbst die Auswirkung der Gestaltung von Lernmaterial in kleinen Studien erforschen.

Melina Klepsch

Crossing Borders –Erfahrungen aus dem Master Online Advanced Oncology (M.Sc.) Programm der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm

Dr. med. Markus Schomacher¹ & Dr. Uta Schmidt-Straßburger²

¹Studierender im Studiengang *Master Online Advanced Oncology*,

²Wissenschaftliche Studiengangleitung *Master Online Advanced Oncology*

✉ markus.schomacher@vivantes.de

✉ uta.schmidt-strassburger@uni-ulm.de

Der an der Universität Ulm angebotene und nach Bologna-Kriterien akkreditierte englischsprachige M.Sc.-Studiengang „Master

Online Advanced Oncology“ bietet mit 150 Dozenten aus dem Fachgebiet der Onkologie und benachbarter wissenschaftlicher Fächer, mehr als 150 Stunden Online-Vorlesungszeit sowie ergänzenden Seminaren, Soft-Skill Training und Personal-Coaching, den teilnehmenden nationalen und internationalen Studierenden die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Subspezialisierung und Zusatzqualifikation in dem sich rasch entwickelnden großen interdisziplinären Fach- und Forschungsbereich der Onkologie.

In den bisher 9 Kohorten wurden insgesamt 122 Studierende immatrikuliert. Mit 76 % spiegelt der Anteil der Bildungsausländer den internationalen Charakter. Die Studierenden kommen aus Europa, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika sowie Australien. Der Anteil der erfolgreichen Abschlüsse des viersemestrigen Weiterbildungsangebotes liegt bei 78 %.

Als Student des Immatrikulationsjahrgangs 2018 möchte ich im geplanten Vortrag meine bisherigen Erfahrungen und „Crossing Borders“ für diesen M.Sc.-Studiengang vorstellen.

Bereits in den ersten zwei Semestern zeigt sich, dass die aufeinander abgestimmten Lernmodule aus den Bereichen der Grundlagen- und Klinischen Krebsforschung, der Prävention und Diagnostik der Krebstherapie zu einem sehr vertiefenden und erweiterten Verständnis von neuen alternativ molekularen- und pharmakologischen Ansätzen in der Krebsbehandlung führen.

Neue grenzüberschreitende Erfahrungen sammelt man auch als „Nicht-Onkologe“ durch die Auseinandersetzung mit immer relevanter werdenden molekularen-, immunologischen- und genetischen Therapieansätze im Rahmen der angebotenen Vorlesungen. Diese Erkenntnisse, Vorstellungen und Lösungsansätzen können so in der eigenen Forschungsgruppe, in der Klinik oder dem Institut zur Anwendung kommen.

Das internationale Umfeld aus Mitstudenten und Dozenten sowie die Möglichkeit eine Masterarbeit an einem international renommierten Krebszentrum in Kooperation mit Mitarbeitern der medizinischen Fakultät Ulm durchführen zu können, bietet exzellente Möglichkeiten, das durch das Studium-bezogene Wissen umzusetzen und führt zu einem engen internationalen Erfahrungs- und Wissensaustausch aller Beteiligten. Sicherlich stellt dieser berufsbegleitende Studiengang besondere Anforderungen hinsichtlich des zeitlichen „Workloads“ (berechneter Aufwand 14 Stunden pro Woche), dies kann jedoch durch Anwendung der sehr flexiblen multimodalen Lehr- und Lernmodelle positiv genutzt werden und gibt letztlich dem Studierenden auch ein Feedback der eigenen effektiven Arbeitszeit-Nutzung.

Zukünftigen Studierenden und interessierten Zuhörern wird durch diesen Vortrag somit die Möglichkeit geboten, sich einen Einblick über das Anforderungsprofil und die Inhalte dieses internationalen Masterstudienganges zu machen, welches dann in der anschließenden Diskussion weiter vertieft bzw. mit den Erfahrungen der Lehrenden und Lernenden individuell weiter geteilt werden kann.

Grenzen überschreiten die Studierenden im Studiengang Master Online Advanced Oncology, indem wir...

...uns in dem von der Universität Ulm angebotenen Studiengang mit den immer relevanter werdenden molekularen-, immunologischen- und genetischen Therapieansätzen der Krebstherapie auseinandersetzen und gewonnene Erkenntnisse, Vorstellungen und Lösungsansätze interdisziplinär und international in der eigenen Forschungsgruppe, der Klinik oder dem Institut als Lernende und Lehrende zur Anwendung bringen.

Dr. med. Markus Schomacher

Crossing borders of individuality to grow a team: classroom experience

PD Dr. Tamás Röszer

Institute of Neurobiology, Faculty of Natural Sciences

✉ tamas.roeszer@uni-ulm.de

Teamwork is a key competence today, especially in innovative sectors – such as industry R&D, research and academia, where tasks are complex and require a team with multiple skills. Therefore, it is important that students learn to function in a team. Frontal teaching method however encourages individual achievements, instead of teamwork. Students are given their tasks, remain self-focused, and are cautious about what they say and are afraid to ask: “WHAT is the key objective of today’s class?”, “WHY do we study this?”, “HOW impactful is this knowledge?”. However, in research and innovation, one must raise questions and solve problems in team approach. Even students with top qualification, but lacking teamwork experience, may face difficulties in their professional life. These may include the lack of understanding the role each member plays in a team; feeling underappreciated in a team; lack of trust in other team members’ motives, etc. Changing teaching methods to favor teamwork in the classroom helps crossing borders between individuals, and students can identify and acquire their learning objectives effectively in the team approach. Once “ice is broken”, students are proven to have a lot to contribute to team aims. I will show some creative methods of cooperative learning, used successfully in biology teaching. These methods help the transition to effective teamwork and also allow crossing borders of disciplines, hence stimulate interest in the learning objectives (e.g., “Remove the Tag”, “Think out of the Box”, “Five Minutes Human Biology”). Steps of team growth are forming-storming-norming-performing. Transition from storming-norming requires the most investment from the instructor. Difficulties at this early stage shall not discourage neither the

instructor, nor the students. Indeed, they should be determined to make a positive experience with crossing borders between individuals to form a team.

I am crossing borders by...

...being involved for many years in teaching and research work with teams formed by students and scholars with diverse academic background, nationality, representing various disciplines, and academic stages. Personally, I have advanced experience in both geographical and interdisciplinary mobility.

PD Dr. Tamás Röszer

Übersicht über die Vortragenden

Dr. med. Anja Böckers	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 23
Gerold Brackenhofer	13-14:30 Uhr ♦ Lehre über Disziplinen hinweg gestalten	S. 46
Gisela Büchele	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 37
Dr. Birgit Dreisbach	10:30-12 Uhr ♦ Internationalisierung in Lehre und Studium	S. 30
Anna-Sophia Ehleiter	10:30-12 Uhr ♦ Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten	S. 11
Marc Daniel Ferger	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 23
Dr. Rachele Fermani	10:30-12 Uhr ♦ Internationalisierung in Lehre und Studium	S. 32
Dr. Ulrich Galster	13-14:30 Uhr ♦ Lehre über Disziplinen hinweg gestalten	S. 45
Claudia Grab-Kroll	10:30-12 Uhr ♦ Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten	S. 13
	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 41
Prof. Dr. Jorge Groß	9:15-10:0 Uhr ♦ Keynote-Vortrag	S. 9
Sonja Grübmeyer	13-14:30 Uhr ♦ Weg von der klassischen Vorlesung: interaktives Lehren und Lernen	S. 54
Dr. Lena Harwardt	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 39
Felix Heindl	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 41
Astrid Horneffer	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 36
	13-14:30 Uhr ♦ Weg von der klassischen Vorlesung: interaktives Lehren und Lernen	S. 52
Johannes Keller	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 16
Prof. Dr. Frieder Keller	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 19
Dr. Matthias Klepsch	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 22
Melina Klepsch	13-14:30 Uhr ♦ Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf	S. 57

Dr. med. Armin Kolb	13-14:30 Uhr ♦ Lehre über Disziplinen hinweg gestalten	S. 44
Prof. Carl Krill	10:30-12 Uhr ♦ Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten	S. 14
Grit Laske-Dünkler	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 16
Jasmin Lehmann	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 36
Dr. Ulla Ludwig	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 19
Christoph Maier	10:30-12 Uhr ♦ Internationalisierung in Lehre und Studium	S. 33
Prof. Dr. Benjamin Mayer	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 37
Dr. David A. C. Messerer	13-14:30 Uhr ♦ Weg von der klassischen Vorlesung: interaktives Lehren und Lernen	S. 52
Carl Meuth	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 19
Valentin Mönkemöller	10:30-12 Uhr ♦ Internationalisierung in Lehre und Studium	S. 33
Prof. Dr. Rainer Muche	Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 37
PD Dr. Wolfgang Öchsner	10:30-12 Uhr ♦ Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten	S. 13
	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 36 S. 43
Amelie Prade	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 23
Martin Rehm	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 37
Lisa Respondek	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 17
	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 22 S. 27
Claudia Rodopman	13-14:30 Uhr ♦ Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf	S. 55
PD Dr. Tamás Röszer	13-14:30 Uhr ♦ Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf	S. 61
Robert Schafnitzel	10:30-12 Uhr ♦ Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten	S. 13

Dr. Uta Schmidt-Straßburger	13-14:30 Uhr ♦ Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf	S. 58
Achim Schneider	13-14:30 Uhr ♦ Lehre über Disziplinen hinweg gestalten	S. 43
Raffaella Schneiderhan	13-14:30 Uhr ♦ Weg von der klassischen Vorlesung: interaktives Lehren und Lernen	S. 50
Dr. med. Markus Schomacher	13-14:30 Uhr ♦ Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf	S. 58
Rebecca Schöninger	13-14:30 Uhr ♦ Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf	S. 57
Nora Schröder	13-14:30 Uhr ♦ Lehre über Disziplinen hinweg gestalten	S. 47
Dr. Daniel Schropp	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 17
	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 27
Dana Schultchen	13-14:30 Uhr ♦ Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf	S. 55
Prof. Dr. Hermann Schumacher	10:30-12 Uhr ♦ Internationalisierung in Lehre und Studium	S. 34
Prof. Dr. Tina Seufert	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 17
	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 27
	13-14:30 Uhr ♦ Über das Studium hinaus: Aus- und Weiterbildung für den Beruf	S. 57
Prof. Dr. Frank Slomka	10:30-12 Uhr ♦ Über PowerPoint hinaus – digitale Lehre modern gestalten	S. 10
Michael Speidel	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 25
Sarah von Delius	13-14:30 Uhr ♦ Weg von der klassischen Vorlesung: interaktives Lehren und Lernen	S. 50
Stefanie Wagner	10:30-12 Uhr ♦ Lernwege begleiten	S. 22 S. 25
Dr. Oliver Wiltshka	13-14:30 Uhr ♦ Zwischen Präsenz und Selbstlernphasen	S. 39
Dr. Andrea Wirmer	10:30-12 Uhr ♦ Übergänge ins und aus dem Studium begleiten	S. 20

Impressum

Herausgeber

Universität Ulm
D-89069 Ulm
Telefon +49 (0)731/50-10
Telefax +49 (0)731/50-22038

Umsatzsteueridentifikationsnummer DE 173 703 203

Vertretung

Die Universität Ulm ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird durch den [Präsidenten Prof. Dr.-Ing. Michael Weber](#) oder durch den [Kanzler Dieter Kaufmann](#) gesetzlich vertreten.

Copyright

© Universität Ulm

Alle in diesem Booklet veröffentlichten Inhalte (Layout, Texte, Bilder, Grafiken usw.) unterliegen dem Urheberrecht. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Universität Ulm. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Fotokopien und Downloads von Web-Seiten für den privaten, wissenschaftlichen und nicht kommerziellen Gebrauch dürfen hergestellt werden.

Die Universität Ulm erlaubt ausdrücklich und begrüßt das Zitieren der Dokumente sowie das Setzen von Links auf ihre Website.

Die Universität Ulm ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte zu beachten, von ihr selbst erstellte Grafiken und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurückzugreifen.

Alle innerhalb des Internetangebotes genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind!

Haftungsausschluss bei eigenen Inhalten

Die Inhalte dieses Booklets wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und implementiert. Fehler im Bearbeitungsvorgang sind dennoch nicht auszuschließen. Hinweise und Korrekturen teilen Sie uns bitte mit.

Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieses Booklets kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden. Die Universität Ulm übernimmt insbesondere keinerlei Haftung für eventuelle Schäden oder Konsequenzen, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Haftungsausschluss bei Links zu externen Inhalten

Die Universität Ulm ist als Inhaltsanbieter für die eigenen Inhalte, die sie zur Nutzung bereithält, nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Von diesen eigenen Inhalten

sind Querverweise auf die von anderen Anbietern bereitgehaltenen Inhalte zu unterscheiden. Diese fremden Inhalte stammen weder von der Universität Ulm, noch hat die Universität Ulm die Möglichkeit, den Inhalt von Seiten Dritter zu beeinflussen.

Die Inhalte fremder Seiten, auf die die Universität Ulm mittels Links hinweist, spiegeln nicht die Meinung der Universität Ulm wider, sondern dienen lediglich der Information und der Darstellung von Zusammenhängen.

Diese Feststellungen gelten für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise sowie für Fremdeinträge in Gästebüchern, Diskussionsforen und Mailinglisten, die von der Universität Ulm eingerichtet wurden. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde.

Redaktion

Dr. Tatjana Spaeth
Universität Ulm
Stabsstelle Zentrum für Lehrentwicklung
O25/301
D-89081 Ulm
Tel.: +49 (0)731 50-23076
tatjana.spaeth@uni-ulm.de

Dr. Andrea Wirmer
Universität Ulm
Referentin d. Vizepräsidentin f. Lehre/
Studienkommission Biologie
Helmholtzstr. 16
1.08b
D-89081 Ulm
Tel. ++49 (0)731 50 22017
andrea.wirmer@uni-ulm.de



Zentrum für
Lehrentwicklung